



Mariborer Zeitung

Sensationelle Regierungsrekonstruktion in Oesterreich

Eine stark national verbrämte Regierung Dr. Schuschnigg / Feldmarschalleutnant Hülgerth zum Vizekanzler ernannt / Vor neuen großen Veränderungen?

Wien, 4. November. Die Regierung Dr. Schuschnigg ist in einer für alle politischen Kreise überraschenden Weise plötzlich umgebildet worden. Diese Umgestaltung ist sehr umfangreich und besteht im Charakteristikum darin, daß alle noch bislang als Vertreter d. Heimwehren geltenden Minister ausgeschieden wurden, und zwar Vizekanzler Bar. Baarenfels, Finanzminister Dr. Dragler und Handelsminister Stöckinger.

Die neue österreichische Regierung ist wie folgt gebildet: Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg, Vizekanzler Feldmarschalleutnant Hülgerth, Justiz Dr. Ab. Pilz; Unterrichts Dr. Berner (wie bisher); Sozialpolitik Dr. Reich (wie bisher); Staatssekretär für Arbeiterfragen A. Ott; Finanzen Dr. Reumayer; Landwirtschaft M. Dorfer (wie bisher); Handel T. A. G. Interimistische Leitung des Innenministeriums Minister ohne Por-

teswie Dr. Glaise-Hortenaus; mit der Leitung des Sicherheitsministeriums wurde der bisherige Budapest Gesandte Dr. Neustädter-Stürmer betraut. Staatssekretär für Auswärtiges ist nach wie vor Dr. Guido Schmidt, Landesverteidigungsminister Generalmajor Jehner bleibt im Amte und ebenso auch der Staatssekretär der Vaterländischen Front Guido Zernatto.

Das Hervorstechende an dieser Rekonstruktion ist zweifellos ihr starker bürokratischer Einschlag, gleichzeitig aber auch eine wesentliche Verstärkung der nationalen Elemente. In zahlreichen österreichischen politischen Kreisen hat diese Regierungsumbildung — die vierte unter der Kanzlerschaft Dr. Schuschniggs — nicht geringes Unbehagen ausgelöst. Es wird sogar die Möglichkeit neuer Weiterungen in dieser Richtung ausgesprochen.

Die Durchführungsvorschrift zur Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden

(Fortsetzung.)

b) auf dem Gebiete des früheren Bosnien und der Herzegowina ist der gesamte Katasterwert des Bodens und der gesamte Katasterreinertrag von Waldungen mit dem in Art. 20 und 21 des Gesetzes über die unmittelbaren Steuern vom 8. Februar 1928 festgesetzten Quotienten zu multiplizieren;

c) auf dem Gebiete des früheren Serbien und der Crna gora gelten auch für die Zeit vor dem 1. Jänner 1929 jene Steuergrundlagen, die gemäß des Gesetzes über die unmittelbaren Steuern vom 8. Februar 1928 (Katasterreinertrag) ermittelt wurden.

4. Als besteuertes Einkommen kommt auch jenes Einkommen in Betracht, das eine Steuergrundlage besitzt, jedoch durch Gesetzvorschriften von d. Steuerzahlung befreit ist.

Art. 4 (zu Pkt. 1 Art. 2 der Verordnung). 1. Unter Ackerland sind zu verstehen Acker, Gemüse- und Obstgärten, Weingärten und Wiesen (Heuwiesen), sowie auch Grundstücke, die nicht bebaut werden, aber bebaubar sind. (Brachfelder, aufgelassene Weingärten u. ä.).

2. Weideland wird nicht als Ackerland angesehen und zu Weideland können nur jene Grundstücke gezählt werden, die ständig zum Weiden benützt werden.

3. Für das Flächenmaß des Ackerlandes ist der Stand im staatlichen Grundbuchsamt maßgebend. Falls die einzelnen Fluren im staatlichen Kataster in bezug auf ihre Verwendung mit dem Stand in der Natur nicht übereinstimmen, haben die Gemeindeverwaltungen dies auf Verlangen der beteiligten Parteien durch eine besondere Bescheinigung zu bestätigen und die zuständige Katasterbehörde von der Nichtübereinstimmung zu verständigen.

4. Die im vorhergehenden Punkte erwähnte Bescheinigung der Gemeindebehörde dient als Beweis für die Berichtigung der Eintragung im staatlichen Grundbuchsamt hinsichtlich der Verwendung des Grundstückes bei der Ausfolgung der Bescheinigung nach Art. 9 dieser Vorschrift. Jede beteiligte Person kann verlangen, daß die allgemeine Verwaltungsbehörde erster Stufe auf ihre Kosten in dieser Sache im Sinne des Gesetzes über das allgemeine Verwaltungsverfahren ein neues Verfahren einleite, wobei die Entscheidung der erwähnten Behörden endgültig und gegen sie Rechtsmittel unzulässig sind.

5. In Streitfällen betreffend das Flächenmaß von Ackerland in nicht vermessenen Gegenden können die Beteiligten das Flächenmaß eines Grundstückes mit Hilfe eines von einem Bevollmächtigten Geometer hergestellten Planes nachweisen.

Art. 5 (zu Punkt 1, Art. 2 der Verordnung). 1. Die Verordnung umfaßt sämtliche Familiengemeinschaften im Sinne der bestehenden Gesetze.

2. Als Familiengemeinschaft im Sinne des Pkt. 1, Art. 2 der Verordnung werden nur solche Familiengemeinschaften angesehen, in denen mindestens drei männliche Mitglieder im Sinne der Verordnung Landwirte sind.

3. Eine Familiengemeinschaft besteht dort, wo am Tage der Veröffentlichung der Verordnung mindestens drei männliche Mitglieder vorhanden waren.

Art. 6 (zu Pkt. 6 Art. 2 der Verordnung). 1. In den Besitz nicht eingerechnet wird jenes Land, das der Landwirt gepachtet hat; oder um die Hälfte bearbeitet. Personen aus Abj. a) Pkt. 6 Art. 2 der Verordnung werden auch dann als Landwirte betrachtet, wenn sie ihr Feld verpachten.

2. Als unüberwindliches Hindernis ist auch der Fall zu betrachten, wenn der Besitz sich

Der Kampf um Madrid

Paris, 3. November. Das nationale Hauptquartier in Salamanca teilte nach einem Bericht der Radio-Agentur mit, daß eine aus Fremdenlegionären und Marinejoldaten zusammengesetzte Abteilung nördlich von Pinto (südlich von Madrid) im Vormarsch begriffen sei. Mehrere hundert rote Milizsoldaten sollen nach einer Verlautbarung des nationalen Hauptquartiers, unter Führung eines Obersten, zweier Hauptleute und fünf Leutnants, zu den Nationalisten übergegangen sein. Im Westen von Madrid sei die zwischen Mostoles und Madrid gelegene Ortschaft Alcorcon, etwa 12 Kilometer vor den Toren der Hauptstadt, besetzt worden.

Weiter wird aus Madrid berichtet, daß die kommunistische Partei an ihre Mitglieder einen Aufruf erlassen habe, in dem auf die gefährliche Lage der Hauptstadt hingewiesen und zum Kampfe für die Rettung der Republik aufgefordert wird. Mehrere tausend Milizsoldaten seien Dienstag an die Front abgegangen. Der Ministerrat tagt in Vermanenz.

Das Hauptprogramm der französischen Kriegsmarine

Paris, 4. Oktober. Nach dem „Paris Soir“ sieht das Marinebauprogramm für 1937 insgesamt 51 Einheiten von zusammen 47.000 Tonnen vor, und zwar einen Kreuzer, 10 Torpedoboote, 7 U-Boote, 30 Avisos und Torpedobootsjäger, 4 Flugzeugmutter-schiffe, 2 Torpedoschnellboote und 1 Tank-schiff.

Erdbeben in Japan.

Tokio, 3. November. Die Einwohner Tokios wurden heute morgens um 5.45 Uhr durch mehrere heftige Erdstöße, die etwa zehn Minuten andauerten, aus dem Schlafe geweckt. Selbst in den aus Stein erbauten Häusern war das Erdbeben sechs Minuten lang zu bemerken. Die Bewohner der Häuser eilten auf die Straßen, um sich in Sicherheit zu bringen. Das Erdbeben, das den größten Teil der Nordhälfte der japanischen Hauptinsel heimsuchte, verursachte an den Mehapparaten Ausschläge von 15 bis 20 Millimeter. In Sendai wurden die Dächer einiger Häuser beschädigt. Einige Mauern stürzten ein. In der Station Fuku-hima wurden zahlreiche Häuser schwer beschädigt und die Fernsprechtabelle sowie die elektrische Leitung unterbrochen.

Sportnachrichten

: In Amsterdam spielte das holländische Fußballteam gegen Norwegen mit 3:3 (0:1) unentschieden.

: 67 Stundenkilometer mit dem Fahrrad. Der französische Straßenmeister Pelissier unternahm einen Schnelligkeitsrekordversuch, wobei er mit dem Fahrrad die 150 Kilometer lange Strecke von Mortagne bis Paris in 2:21.52 Stunden zurücklegte, was einem Stundendurchschnitt von 67.656 Kilometer entspricht. Pelissier fuhr natürlich hinter einer Schrittmachermaschine.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Gigantischer Wahlsieg Roosevelts

Eine in der Geschichte der USA beispiellose Volksabstimmung / Landon als Vertreter der Republikaner sogar in Kansas vernichtend geschlagen / 45 Millionen Wähler haben ihr Wort gegeben

New York, 4. November. Die gekrigte Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten hat ein sensationelles Ergebnis gezeitigt. Wenn man auch die Wiederwahl Roosevelts so gut wie vollkommen gesichert hielt, so übersteigt trotz alledem das Ergebnis selbst die kühnsten Erwartungen. Das amerikanische Volk hat in einer in der Geschichte dieser Nation beispiellos dastehenden Mehrheit den politischen Idealen des Demokratenführers Franklin Delano Roosevelt seine Sanktion erteilt.

Nach den bisherigen Ergebnissen hat Roosevelt 516 von 532 Wahlmännern (Elektoren) in den Einzelstaaten der Union erhalten, während auf Landon nur 16 Elektoren entfielen. Die Wahlbeteiligung übersteigt alles bisher Dagewesene. 45 Millionen Wähler haben sich an der Abstimmung beteiligt und dieselbe zu einer einzigartigen Vertrauenskundgebung der Nation für Roosevelt gestaltet.

Beim Wahlgang fehlte es bedauerlicherweise auch nicht an Zusammenstößen, in deren Verlaufe 6 Personen getötet und 8 schwer verletzt wurden.

Bemerkenswert ist, daß der Republikaner Landon, Roosevelts Gegenspieler, selbst in seinem Heimatstaate Kansas abgelehnt wurde, wo Roosevelt bereits in den Nachmittagsstunden eine erdrückende Mehrheit für sich buchen konnte.

New York, 4. November. Für Roosevelt als Präsidenten der USA haben die nachstehenden Staaten in erdrückender Mehrheit gestimmt: Alabama, Arizona, Arkansas, Colorado, Connecticut, Delaware, Florida, Georgia, Illinois, Indiana, Kansas, Maryland, Michigan, Missouri, New Mexico, New York, Ohio, Oklahoma, Pennsylvania, Süd-Karolina, Süd-Dakota, Tennessee, Texas, Virginia, Wisconsin, New York und New Jersey.

Für Landon stimmte man auch teilweise in den Staaten Massachusetts, Nebraska, Rhode Island, Vermont, California, Montana, Idaho, Minnesota und Nord New-York.

England und Deutschland

London, 4. November. Im „Daily Express“ verlangt Garvin, Großbritanniens führender Kommentator, daß es sich in keiner Weise an einem Streit beteiligen werde, der aus den räterussischen Paktentstehe. Diese Pakte bedeuteten, wenn sie weiter aufrecht erhalten würden, nichts anderes als Krieg. Die Abkommen Frankreichs und der Tschechoslowakei mit Moskau seien nur ein verheerendes Bündnis gegen Deutschland im Namen des Völkerbundes. Daß sie zur Verteidigung gedacht seien, ändere nichts an den praktischen Folgerungen. Deutschland — meint Garvin — sei gezwungen, jede Vorsichtsmaßnahme gegen diese Pakte zu ergreifen.

Die Frage für Europa sei jetzt, ob es wegen Sowjetrußland oder irgendwelcher osteuropäischer Interessen einen zweiten englisch-deutschen Krieg haben wolle. Die Antwort darauf sei ein entschiedenes Nein. Eine deutsch-englische Regelung müsse gefunden werden. Frankreich dürfe sich an einer solchen Regelung beteiligen. Italien habe seine Beziehungen zu Berlin bereits geregelt. Das feste Zusammengehen dieser vier Mächte würde den Frieden Europas für ein Menschenalter auf sichere Grundlagen stellen.

Börse

Zürich, 4. November. Devisen: Beograd 10, Paris 20.2375, London 21.2775, New York 435.125, Mailand 22.925, Berlin 175, Wien 77, Prag 15.40.

an Orten befindet, die so weit voneinander entfernt sind, daß es dem Landwirt körperlich unmöglich ist, den ganzen Besitz selbst bzw. mit den Mitgliedern seiner Familie oder in eigener Regie zu bearbeiten. Als unüberwindliche Behinderung sind zu betrachten auch hohes Alter, Abwesenheit wegen Ableistung der Militärdienstpflicht, Abwesenheit wegen Erwerbes (bei Saisonarbeitern in der Fremde) u. ä.

3. Die Bestimmungen der Verordnung beziehen sich auf die Verlassenschaften von Landwirten, wenn diese bis zum Tage des Inkrafttretens der Verordnung den Erben nicht in Besitz übergeben waren.

4. Bei Personen, die als Knechte, Feldarbeiter, Tagelöhner u. ä. fremdes Feld bebauen, wird das Einkommen aus der Bebauung fremden Feldes als Einkommen aus der Landwirtschaft angesehen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Personen selbst Land besitzen oder nicht. Damit solche Personen als Landwirte angesehen werden, dürfen sie keinerlei andere Einkommensteuer zahlen, mit Ausnahme der Steuern auf das Haus, das sie allein oder mit den Mitgliedern ihrer Familie bewohnen, und der Bedienstetensteuer.

5. Auch Wirtschaftsbeteiligungen, die eine Person mit Gewerbebetätigung bzw. Ermächtigung ausübt, können als Nebenbeschäftigung angesehen werden, wenn sie nicht die Hauptbeschäftigung der betreffenden Person bilden. Auch Personen, die zeitweilig als Diener bei Privatpersonen, Behörden und öffentlichen Anstalten angestellt sind, bleiben weiter Landwirte.

(Fortsetzung folgt).

Garbin für die Rückgabe Ostafrikas an Deutschland

Eine bemerkenswerte englische Stimme. — Tanganjika, ein Teil Togos und Kamerun sollen an Deutschland zurückfallen.

London, 3. November. Der englische Publizist Garwin behandelt im „Daily Review“ die englisch-deutschen Beziehungen und bezeichnet es als die Pflicht der britischen Staatsmänner und den unbestrittenen Wunsch des britischen Volkes, ohne Zeitverlust eine dauernde Reconciliation und Freundschaft mit Deutschland herbeizuführen. Der Ton des schulmeisterlichen Fragebogens, der vor einigen Monaten in Deutschland gerichtet wurde, müsse ein für allemal verschwinden.

Garwin kommt sodann auf die Kolonien zu sprechen. Seiner Ansicht nach sind jetzt gewisse Dinge nicht mehr rückgängig zu machen. So könne England die drei selbst sich regierenden Dominions nicht zwingen, Südwestafrika, einen Teil Neu Guineas und Samoa zurückzugeben. Ebenjowenig könne es Japan veranlassen, Kiautschau zurückzugeben, oder Frankreich zwingen auf seinen Anteil an Kamerun und Togo zu verzichten. Dagegen müßte England Tanganjika (das frühere Deutsch-Ostafrika) und seinen Anteil an Togo und Kamerun zurückgeben, wobei man hoffen könne, daß Frankreich auch seinen Teil hergeben würde. Das britische Empire müßte Deutschland mit seinen vielfältigen Rohstoffquellen behilflich sein.

Prinz Bernhard bei der holländischen Panzertruppe



Der Geliebte der holländischen Kronprinzessin Wilhelmina (Prinz Bernhard) besichtigte dieser Tage die holländische Panzertruppe in Herlegendisch (Presse-Bild-Zentrale-M.).

Ministerpräsident Dr. Stojadinović bei König Boris

Herzliche Beratungen des Regierungschefs mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Kuseibanov / Die beiden Staatsmänner vom König in Audienz empfangen

Sofia, 3. November. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović ist heute in der bulgarischen Grenzstation Soiengrad eingetroffen, wo ihm die bulgarische Regierung einen Sonderzug zur Verfügung stellte. Der Ministerpräsident fuhr nach Krišim bei Plešiv, wo S. M. König Boris zu kürzerem Aufenthalt weilte. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden: Ministerpräsident Kuseibanov und der jugoslawische Gesandte in Sofia Momčilo Zurišić. Die beiden Regierungschefs begaben sich mit ihren Damen ins Königsschloß, wo sie gemeinsam von König Boris in Audienz empfangen wurden. Nach der Audienz verblieben die beiden Ministerpräsidenten mit ihren Gemahlinnen als Gäste beim Mittagstisch des Herrschers. Auch nach dem Diner unterhielt sich der Zar noch längere Zeit mit beiden Ministerpräsidenten, die sich sodann zu längeren Beratungen zurück-

zogen. Krišim, 3. November. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović setzte um 17 Uhr die Fahrt nach Sofia fort, wo er sich aber nur einige Stunden aufhielt und die Reise nach Beograd fortsetzte. Vor der Abfahrt aus Krišim gab Ministerpräsident Dr. Stojadinović durch den Vertreter der „Nvala“ für die bulgarische Öffentlichkeit die nachstehende Erklärung: „Ich fühle mich sehr geehrt durch die Einladung S. M. des Zaren, einige Stunden auf seinem Gut verbringen zu dürfen. Ich wünsche vor allem meinen tiefsten Dank für die hohe und wohlwollende Aufmerksamkeit des Herrschers zum Ausdruck zu bringen. Im Verlaufe der Unterredung mit S. M. dem Zaren hatte ich Gelegenheit, über das Ergebnis meiner Reise nach Ankara zu berichten, die, wie bekannt, die Festigung der Balkanbündnisse zwecks Festigung des Frie-

dens zum Ziele hat. So bringen auch wir Balkaner unseren Beitrag zum Frieden. Ich bin glücklich, daß ich im Verlaufe der Aussprache mit S. M. dem König und dem Ministerpräsidenten Kuseibanov die Feststellung machen konnte, daß Bulgarien vom gleichen friedliebenden Geiste erfüllt ist. Bezüglich der bulgarisch-jugoslawischen Beziehungen kann ich sagen, daß sie unter vorzüglichen Umständen vor sich gehen und daß unsere Beziehungen noch nie so herzlich gewesen sind wie jetzt. Aus diesem Grunde kehre ich nach meinen Besuchen in Ankara und Krišim mit den besten Hoffnungen für eine Zusammenarbeit der Balkanvölker nach Beograd zurück, einer Zusammenarbeit, die nach meiner Ueberzeugung den Balkanvölkern für die Zukunft ein besseres Schicksal auf allen Gebieten sichern wird.“

Italien aus dem Völkerbund ausgetreten?

Die Motivierung: Der Völkerbund hat für Italiens Bedürfnisse kein Verständnis aufgebracht / Keine Rückkehr nach Genf

Rom, 3. November. Die größte Sensation des Tages in allen politischen Kreisen ist eine Nachricht, die der führende politische Publizist Italiens, Virginio Gayda, im „Giornale d'Italia“ veröffentlicht. Die Mitteilung lautet: „Italien ist aus dem Völkerbund nach dem Vorbild Japans, Deutschlands und anderer Staaten ausgetreten. Der Austritt Italiens ist erfolgt, weil der Völkerbund kein Verständnis gehabt hat für die Erfordernisse Italiens und des Weltfriedens. Italien denkt nicht daran, in den Völkerbund zurückzukehren.“

Da aber das neue deutsch-italienische Abkommen fakultativen Charakter besitzt und in jeder Frage ständige Beratungen zwischen Rom und Berlin vorliegt, wird auch Italien in London keineswegs isoliert dastehen. Grandi erhält als Botschafter in London in der Person Ribbentrops einen einflussreichen Mitarbeiter in einer gemeinsamen deutsch-italienischen Sache.

Berlin vermittelt zwischen London und Rom

Der Hintergrund der italienisch-deutschen Zusammenarbeit / Zwei Gefahrenmomente für Italien im westlichen Mittelmeer / Ribbentrops Londoner Mission

Rom, 3. November. Der eigentliche wahre Hintergrund der beschleunigten deutsch-italienischen Zusammenarbeit bildet nach wie vor den Gegenstand aller außenpolitischen Diskussion. Wie das offizielle „Giornale d'Italia“ feststellt, ist dieser Hintergrund sehr ausgebreiteter Natur. Aus verschiedenen Momenten der Mailänder Rede Mussolinis selbst wie auch aus den Andeutungen der offiziellen Kreise ist zu erkennen, daß Italien auf eine Einigung mit

England großen Wert legt und soll die Vermittlung zwischen London und Rom die deutsche Regierung übernommen haben, die sich auch nach erfolgter Einigung mit Rom nicht zu sehr von England abzuwenden wünscht. Wie in Rom verlautet, wird die deutsche Regierung durch ihren überaus geschickten Botschafter Ribbentrop ihren vollen Einfluß in London geltend machen, um die englische Regierung zu größerer Gewogenheit Italien gegenüber in seiner mittelmeerländischen Lebensfrage umzustimmen. Die Mittelmeerfrage hat sich nach Ansicht führender römischer Kreise infolge der spanischen Ereignisse für Italien überaus kompliziert. Für Italien ergeben sich aus der Spanien-Affäre zwei Gefahren: die vergrößerte kommunistische Gefahr in der Form der Sowjetisierung Kataloniens und des Auftretens Sowjetrußlands im Mittelmeer nach dem Abschluß des Dardanellenpactes schlechthin.

Diese beiden Gefahrenmomente haben Italien vor allem bewogen, näher an die Seite Deutschlands zu treten. Da aber Deutschland im Mittelmeer nicht einseitige Politik zu treiben gesonnen ist — Berlin muß auch auf London Rücksicht nehmen — übernahm es lieber die Vermittlung zwischen Rom und London als dankbare Aufgabe. Die Einigung mit London hat Mussolini in seiner Mailänder Rede im übrigen gar nicht abgelehnt. Nach der Erklärung, die der neue deutsche Botschafter in London, von Ribbentrop, abgegeben hat, urteilt man in römischen Kreisen, daß es ihm gelungen wird, die italienische Regierung zur Anerkennung der spanischen Franco-Regierung zu bewegen. Italien verspricht sich sehr viel von der Mission Ribbentrops, dessen Londoner Erklärungen gegen den Weltfriedensherrsinn auch in Rom volle Zustimmung gefunden haben.

Daranyi dankt Mussolini

Budapest, 3. November. Ministerpräsident Daranyi richtete an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini die nachstehende Depesche: „Seiner Exzellenz dem Herrn Vorsitzenden der italienischen Regierung, Mussolini, Mailand. Die Mailänder Rede Eurer Exzellenz hat im ganzen Lande begeistertes Echo gefunden. Gestatten Sie, Exzellenz, daß ich aus diesem Anlasse als Dolmetscher der Empfindungen der ungarischen Nation die tiefste Verehrung und den freundschaftlichen Dank ausspreche. — Daranyi.“

Mussolini hat in seiner Mailänder Rede bekanntlich gesagt: „Ungarn ist der größte Invalid des Weltkrieges.“

Wahlklappe der englischen Arbeiterpartei

Die Außenpolitik Labours beginnt sich zu räumen. — Die Massen laufen zu den Konservativen über.

London, 3. November. Die Agence Havas berichtet: Um 1.43 Uhr waren die Ergebnisse der Gemeindevahlen aus mehreren Grafschaften bekannt. Die Konservativen gewannen 79 und verloren 85 Gemeinden, die Liberale Partei erhielt 11, verlor 16 Gemeinden, die Sozialisten (Labour Party) gewannen 47, verloren jedoch 128 und die Unabhängigen gewannen 67, verloren 25 Gemeinden.

London, 3. November. Gestern fanden in vielen englischen Stadt- und Landgemeinden die Nachwahlen statt. Die Enttäuschten des Tages sind die englischen Sozialisten, in deren Reihen die Wahlergebnisse Panik verursachten. Die Konservativen sind reichlich hervorgegangen und verdrängten den Labouristen viele Mandate zu entreißen. Diese Gemeindevahl wird als ein sehr bedeutendes Anzeichen für die Stimmung in der englischen öffentlichen Meinung angesehen. In breitesten englischen Volkskreisen befürchtet man nämlich, daß die Labour Party — ihr Führer Major Attlee war in Moskau — durch ihre Beziehungen zum Kommunismus England im Hinblick auf Spanien in einen Krieg zu zerren vermöge.

ten, daher die Flucht der Wähler in das Lager der Konservativen, die die Gewähr dafür bieten, daß England dem Frieden die Treue hält und ebenso auch der jetzigen relativen Prosperität.

Die Weltausstellung in New York 1939

Amerika hat sich wieder einmal zum Ziel gesetzt, der alten Welt den Rang abzulaufen. Am 30. April 1939 soll am 150. Gedenktag der Ausrufung George Washingtons zum ersten Präsidenten der USA auf Long Island die größte Ausstellung der Menschheitsgeschichte eröffnet werden. Es handelt sich um ein Unternehmen, bei dem als Leitmotiv die „Welt von morgen“ den Architekten und Kunstlern verschwebt. Man will gewissermaßen der Menschheit auf technischem und auch auf hygienischem Gebiet einen Blick in die Zukunft geben.

Einteilung und Zahlen.

Das Ausstellungsgebiet wird fünf Kilometer lang sein und sich von der Flushing-Bucht bis zu den New Gardens erstrecken. Die Ausstellungskosten dürften noch einem Voranschlag 125 Millionen Dollar betragen. Man erwartet 50 Millionen Besucher. Um sofort mit den Vorbereitungen beginnen zu können, wird eine Anleihe in der Höhe von 27,5 Millionen Dollar aufgelegt. Die Erdarbeiten beginnen im Dezember 1936, die Bauarbeiten im April 1937. Alle Konstruktionsarbeiten müssen bis zum 1. Jänner 1939 vollendet sein, sodas für die Dekoration und die eigentliche Ausstellung vier Monate Zeit übrig bleiben.

Die Anlagen werden so großartig ausgeführt, daß zur gleichen Zeit 800.000 Menschen in der Ausstellung weilen können. Dabei rechnet man mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 250.000 Menschen pro Tag. In jeder Stunde können 160.000 Personen mit Automobilen, Omnibussen, Zügen, Untergrundbahnen und Flugzeugen sowie Luftschiffen nach Long Island gebracht werden und durch die neuen Eingänge in die Ausstellung hineinströmen.

Der größte Vergnügungspark der Welt.

Man sieht vor, die ganze Ausstellung nach vier Hauptgruppen einzuteilen und zwar nach Gütererzeugung, Bequemlichkeit, Wohlfahrt, Unterhaltung und Vergnügen. Diese letztere Abteilung ist für Amerika die größte Sensation. Man wird hier den gewaltigsten Vergnügungspark aufbauen, der jemals in der Welt aufgerichtet wurde — wobei New York schon heute den größten Wert darauf legt die Gewissheit zu haben, daß von der Weltausstellung 1939 wenigstens — der Vergnügungspark als Dauereinrichtung übrig bleibt.

Mißglückte Hochzeitsreise

Für sein Leben gern hätte der junge bulgarische Polizist Mita Georgijew, der aus der Umgebung von Sofia stammt, mit seiner Braut anschließend an die Hochzeit eine recht schöne Hochzeitsreise gemacht. Beide malten sich das herrlich aus, hatten aber kein Geld zur Reise. Endlich kam Mita auf eine glänzende Idee, die auch in die Tat umgesetzt wurde. Er fertigte zwei Bescheinigungen aus, eine für sich als Gefangenenaufsicht und eine zweite für seine junge Frau als Strafgefangene, die er nach dem Ausbruch von Karlovo in dem Tal der Rosen im Herzen von Bulgarien, zu überführen habe.

Alles ging auf Wunsch — bis unglücklicher Weise auf der letzten Station vor Karlovo ein Kontrollbeamter in den Zug stieg. Dem kamen die beiden sehr verdächtig vor und er nahm die Papiere an. Bei der Ankunft in Karlovo stellte sich dann auf dem Polizeirevier heraus, daß kein Mensch etwas von dem Gefangenentransport wußte. Der schöne Plan und die schöne Hochzeitsreise wurden zu Wasser, und als das Paar wieder in der Heimat ankam, wurde der junge Beamte wegen „schwerer Unrechtmäßigkeit im Dienst“ verhaftet und mit Strafe bedroht. Nur der Milde des Magistrats hatte es Mita zu verdanken, daß er mit drei Jahren Bewährungsfrist davonkam. Nun sind die beiden froh, daß das Klittermohrergebnis noch einmal so gnädig abgelaufen ist.

6. „Naš mornar“, illustrierter Kalender der „Zadranska straža“. Verlag „Zadranska straža“, Split. Preis broschiert 10 Dinar. Mit zahlreichen Illustrationen, reichhaltigem statistischen Material außer dem Kalenderteil, interessanten Aufsätzen informativen und propagandistischen Inhalts usw.

Moskau gegen Schiffskontrolle

Energische Proteste Raganz gegen den Antrag Lord Plymouths im Londoner Nichteinmischungsausschuß / Die Entscheidung den Regierungen überlassen

London, 3. November. In der gestrigen Sitzung des Nichteinmischungsausschusses kam es wiederholt zu stürmischen Szenen, ohne daß irgendein Staat durch seinen Vertreter die Drohung ausgesprochen hätte, aus dem Ausschuss auszutreten. Der Präsident des Nichteinmischungsausschusses Lord Plymouth hatte auf Grund der bisherigen Anträge und Vorschläge einen generellen Plan ausgearbeitet darüber, wie die Neutralität der interessierten Staaten in bester Weise gewährleistet werden könnte.

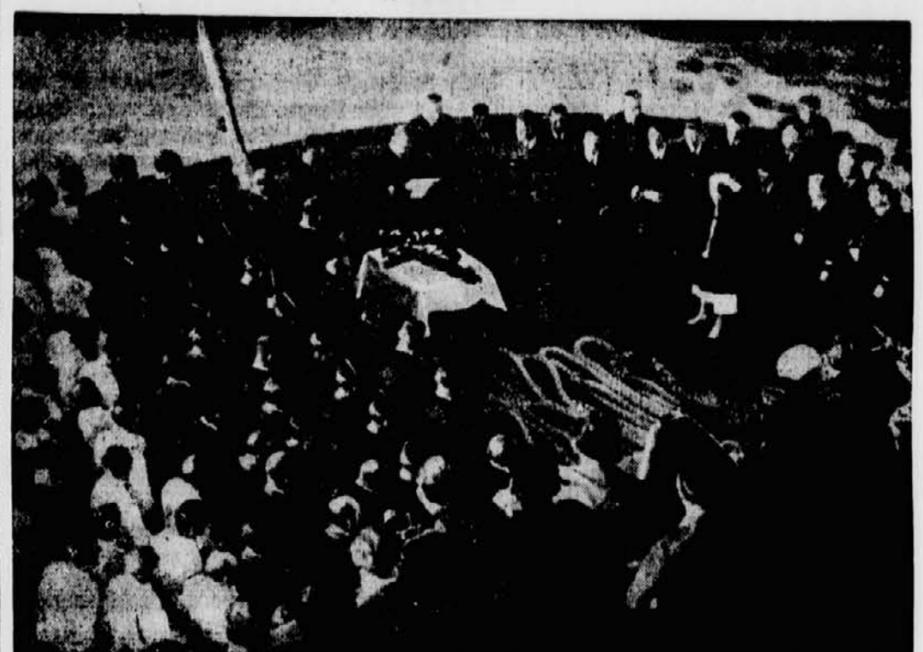
Nach diesem Plan sollten besondere Kontrollkommissionen ernannt werden, die die spanisch-portugiesische Grenze zu beobachten hätten, ebenso aber auch alle spanischen Häfen. In den Plan wurde über Aufforderung der Vertreter mehrerer Staaten auch die Kontrolle aller aus dem Schwarzen Meer und den Dardanellen ins Mittelmeer kommenden sowjetrussischen Schiffe einbezogen.

Der russische Vertreter Raganz protestierte energisch gegen diesen letztgenannten Antrag, und zwar mit der Behauptung, die Kontrolle der Sowjetdampfer würde einer Kontrolle über den russischen Ausfuhrhandel gleichkommen. Lord Plymouth erklärte, daß auch die Kontrolle über die por-

tugiesischen und spanischen Häfen und Küsten für andere Staaten als Kontrolle ihres Außenhandels betrachtet werden könne, doch hätten diese Staaten nichts dagegen einzuwenden, daß dieses Maß auch Sowjetrußland gegenüber zur Anwendung gelangt. Raganz intervenierte einige Male, da er die Gefahr für die sowjetrussische Einmischung in Katalonien sofort verpürte, und zwar umso mehr, als dem Nichteinmischungsausschuß in den letzten Tagen viele Dokumente über russische Tanks und Flugzeuge zugegangen sind, die in Spanien verwendet werden.

Zum Schlusse einigte man sich dahin, die Vorschläge Lord Plymouths den einzelnen Regierungen zu unterbreiten. Mit größter Spannung erwartet man jetzt die Antworten Sowjetrußlands, Portugals, Italiens und Deutschlands als der an Spanien meist interessierten Staaten. Für Sowjetrußland weiß man, daß die Antwort negativ ausfallen wird. Zumindest wird Moskau die Antwort verschleppen, um den auf voller Fahrt befindlichen sowjetrussischen Schiffen, die nach Katalonien fahren, die Kontrolle noch zu ersparen. Italien, Portugal und Deutschland dürften die Kontrolle annehmen, jedoch unter gewissen Bedingungen.

Amerikanische Ehrung für die Toten des Feuerschiffes „Elbe 1“



Der amerikanische Dampfer „Washington“, der die Legestelle des verunglückten deutschen Feuerschiffes „Elbe 1“ passierte, bereitete der toten Besatzung eine eindrucksvolle Ehrung. Die Maschinen stoppten, und während die Flagge auf Halbmast wehte, übergab der Kapitän in Anwesenheit der gesamten Besatzung ein großes Kreuz aus frischen Blumen den Fluten (Scherl-Bilderdienst-W.)

Das unmagnetische Schiff

Als im Jahre 1929 vor der ehemals deutschen Südseeinsel Samoa das Forschungsschiff „Carnegie“ durch eine Explosion vernichtet wurde, erfuhr die Öffentlichkeit, daß dieses Schiff wegen seiner Spezialaufgaben ganz aus Holz ohne jegliche Verwendung von Eisen oder Stahl erbaut worden war. Diese Bauweise erwies sich für das Forschungsschiff als notwendig, um die darauf befindlichen empfindlichen und besonders auf Magnetismus leicht reagierenden Meßgeräte der Forscher einwandfrei benutzen zu können. Die Explosion und restlose Vernichtung dieses Schiffes beraubte die Forscher eines einmaligen wissenschaftlichen Hilfsmittels. Wie jetzt verlautet, soll nach den Plänen der britischen Admiralität ein neues unmagnetisches Schiff für Forschungszwecke erbaut werden. Die Pläne sehen ein 650 Tonnen großes Segelschiff vor, das jedoch als Hilfsmotor eine Dieselmachinerie erhält, die dem Schiff bei Windstille einen Aktionsradius von über 3000 km verleihen soll. Das Schiff wird an allen nur möglichen Stellen Bronzeteile erhalten. Die ersten Aufgaben des neuen Forschungsschiffes sollen in laufenden Beobachtungen über erdmagnetische Strömungen und Messungen über Luftpoletrizität bestehen.

Wie oft darf ein Ehemann schlechte Laune haben?

Ein Pariser Bericht hat in einem Ehescheidungsprozeß zu der seltsamen Frage Stellung genommen, wie oft ein Mann schlechte Laune haben dürfe. Eine Ehefrau hatte die Scheidung verlangt, weil ihr Mann jeden zweiten Tag „ungenießbar“ sei, worauf das Gericht entschied, daß „schlechte“ Laune bei einem Geschäftsmann oder Arbeitslosen verständlich sei und dem Manne dreimal wöchentlich zugestimmt werden könne! Die Frau müsse sich in den heutigen Zeiten damit abfinden.

England in 500 Jahren.

Der bekannte englische Schriftsteller Voltaire-Mumery hat unter dem Titel „Nach uns...“ einen Roman herausgegeben, der in London im Jahre 2436 spielt. Dieses London ist immer noch die größte Stadt der Welt, obwohl es dann nur 2 Millionen Einwohner haben wird. Man ißt nur synthetische Beefsteaks und synthetisches Brot. Große Fabriken erzeugen auf chemischem Wege die Nahrungsmittel. England ist Weltmacht noch mehr als heute, aber nicht mehr Demokratie. Wie es eigentlich regiert wird, das läßt der Verfasser allerdings im Dunkeln. Die Menschen sind auch in 500 Jahren noch sportbegeistert, aber während man

Bessere Durchblutung

bedeutet erhöhte Lebendigkeit der Organe und Stillung der Schmerzen. Bessere Durchblutung bewirkt ASPIRIN — das unschädliche Mittel gegen alle Kopf- und Zahnschmerzen, Rheumatismus, und Erkältungskrankheiten

Jede Tablette trägt das Bayer-Kreuz

ASPIRIN

Vertretung: „JUGOSLA“ k.d. Zagreb
Annonce reg. S. Nr. 12.34 od 25. VI. 1934.

heute in London z. B. Hunderennen besonders interessant findet, begnügt man sich dann an Zigerrennen.

Ohne Schminke vor dem Kurbelkasten.

Der Farbfilm gewinnt in Amerika zusehends an Boden. In den Ateliers von Hollywood ist unlängst wieder ein großer Farbfilm beendet worden, der den Titel „Der langende Seeräuber“ trägt. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß bei der Aufnahme von Farbfilmen die Darsteller ohne die bei aufgetragene Schminke spielen müssen, wie sie für die gewöhnlichen Filmaufnahmen unerlässlich ist. Der überaus empfindliche Farbfilm verrät in erbarmungsloser Weise jegliche übertriebene „Aufmachung“ eines Filmgestirns, sodas die Filmschauspielerinnen nicht anders zurecht gemacht sein dürfen, als wie sie etwa in einer Abergesellschaft erscheinen.

Aus dem Inland

1. Ein deutscher General in Jugoslawien. In Begrad weiß jochen der deutsche General von U e b e l I, um die Gräber der deutschen Soldaten aus dem Weltkrieg zu besuchen. Der General begibt sich am 5. d. im Flugzeug nach Rom.

2. Die Kulturbund-Aktion in der Wojwodina. Dem „Hrvatki Dnevnik“ wird aus Novisad gemeldet: In Novisad wurde ein Kurios für die Mitarbeiter des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes eröffnet. Der Kulturbund hat eine lebhaft Aktion entfaltet und bringt wöchentlich aus Deutschland Künstler, Vortragende usw. Kürzlich wurde hier ein deutsches Kino eröffnet. Das erste Programm war eine offene Propaganda für Hitler und den Nationalsozialismus.

3. Liebertafel des Deutschen Männergesangsvereines aus Celje in Zagreb. Am Samstag, den 7. d. um 20.30 Uhr findet im Zagreber Kolo-Saale ein Lieberabend des Deutschen Männergesangsvereines aus Celje unter der Leitung des Chorchormeisters Dr. Erik Jangger statt.

4. Das Zagreber Quartett nach London eingeladen. Das Zagreber Streichquartett ist vom London Contemporary Music Centre eingeladen worden, in London am 10. November ein Konzert jugoslawischer moderner Autoren zu absolvieren.

5. Den Bruder des Zagreber Erzbischofs-Koadjutors niedergeschlagen. In Brazi (Bezirk Zumberak) haben drei unbekannte Täter den 29jährigen Gemeindevorsteher und Landwirt Mate S t e p i n a c, den Bruder des Zagreber Erzbischofs-Koadjutors Dr. M. Stepinac, mit Holzprügeln beim nächtlichen Heimgang so schwer mißhandelt, daß er in bewußtlosem Zustand auf die Zagreber Universitätsklinik gebracht werden mußte. Es dürfte sich um einen politischen Mord handeln.

6. Geistliche dürfen nicht ins Kino. Der Erzbischof von Sarajevo Dr. Sarić hat auf Grund der päpstlichen Enzyklika „Migilanti cura“ allen Geistlichen, Seminaristern u. Ordenspriestern den Besuch des Kinos verboten, wenn er dies nicht fallweise ausdrücklich bewilligt. Angeblich ist eine gemeinsame Aktion des jugoslawischen Episkopats gegen den Besuch der Kinos geplant.

7. Ein Splitter als deutscher Maler gestorben. In Schleien ist auf seinem Gut der große deutsche Maler Hermenegild Anton D o n a d i n i, der Sproß einer alten Pa-

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 4. November

Maribors Milchversorgung

Ausschlaggebende Bedeutung der Molkereien in der Lebensmittelversorgung der Draustadt

In unserer Folge vom 31. v. M. behandelten wir das Problem der Versorgung der Draustadt mit einwandfreier Milch, wobei als Ausgangspunkt die eingeleitete Aktion zur Gründung einer städtischen Molkerei ins Auge gefasst wurde. Es erübrigt sich wohl, über die Wichtigkeit der Städteversorgung mit erstklassiger Milch noch Worte zu verlieren, die Bedeutung der pasteurisierten Milch ist der Bevölkerung hinreichend bekannt. Wichtiger ist die Frage, wo das bedeutendste Lebensmittel, die erste Nahrung in den ersten Monaten eines jeden Menschen beschafft und wie die Milch den Städtebewohnern zugänglich gemacht werden soll.

Wenn wir die Aktion zur Gründung einer städtischen Molkerei begrüßen, ist damit natürlich nicht gesagt, daß die bisherigen privaten Molkereien, sofern sie imstande sind, die Bevölkerung in genügender Menge mit einwandfreier Milch zu versorgen, in den Hintergrund rücken sollen. Im Gegenteil, im Interesse der Bürgerschaft ist es gelegen, daß das Molkereiwesen auch in der Draustadt jene Höhe erklime, die im fortgeschrittenen Ausland schon lange erreicht ist. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei der wiedereingeleiteten Aktion um die Erfassung und richtige Behandlung jener Milchmengen, die von den Landwirten produziert werden und die nur teilweise auf den Markt gelangen. Denn nur die größeren, mit den modernsten Errungenschaften der Milchverarbeitung ausgestatteten und unausgesetzt unter behördlicher Kontrolle stehenden Betriebe bieten die Gewähr, daß wirklich nur einwandfreie Milch dem Konsumm zugführt wird.

Es ist hinreichend bekannt, daß der Bauer seine Milch in den meisten Fällen nicht restlos verwerten kann, ein Umstand, der die Viehzucht keineswegs günstig beeinflussen kann. Auch ist es dem Landwirt nicht mög-

lich, mit seinen ihm zur Verfügung stehenden primitiven Mitteln pasteurisierte Milch auf den Markt zu bringen. Es handelt sich nun darum, alle verfügbaren Milchmengen bei den Landwirten zu sammeln, richtig zu verarbeiten und der Bevölkerung zugänglich zu machen, sodaß der meist unhygienische Milchverkauf am Viktualienmarkt und die Zustellung der Milch ins Haus seitens des Landwirtes in Wegfall käme. Dem Bauer wären dadurch größere Einkünfte aus der Viehzucht gesichert, die Stadtbevölkerung aber hätte die Gewißheit, von den Landwirten im Wege der Molkerei nur erstklassige Milch zu beziehen.

In unserer Stadt besteht bekanntlich schon lange eine bestrenommierete Institution dieser Art, die Erste Mariborer Molkerei, die ihre modern eingerichteten Anlagen in der Alessandrova cesta besitzt. Wäre die Draustadt durchwegs nur mit solcher Milch versorgt, wie sie von diesem Großbetrieb und auch von einigen bestbekannteren Outshöfen in der Umgebung dem Konsumm zu geführt wird, dann würde sich der Ruf nach einer neuen Molkerei ganz bestimmt nicht erheben, weil die Notwendigkeit hiezu nicht vorläge.

Die Erste Mariborer Molkerei befaßt sich nach allen Regeln ihrer Kunst mit dem Pasteurisieren der Milch und der Gewinnung der Molkereierzeugnisse, es muß jedoch festgestellt werden, daß in der Nachkriegszeit das Interesse der Bevölkerung für pasteurisierte Milch stark nachgelassen hat und daß es an richtigem Verständnis für die Bedeutung solcher Milch mangelt. Die schwindende Nachfrage nach solcher Milch ist auch der Grund, daß ihr Vertrieb nicht zur Höhe gelangen kann. An der Bevölkerung selbst liegt es, durch richtige Erkenntnis der Wichtigkeit einwandfreier Milch sich vor Krankheiten bewahrt zu wissen.

Die Telefonmiserie am rechten Drauser

Zür die Verstärkung der Kabelkapazität.

Dieser Tage wird das Legen eines neuen Stromkabels über die Reichsbrücke besorgt. Diese Tatsache erinnert uns wieder einmal an die Telefonmiserie, die am rechten Drauser herrscht. Es gibt dort viele Anwärter auf ein Telefon, die zwar ihre gestempelten Eingaben an die Postverwaltung einreichen, dabei aber immer den trübenden Beiseid erhalten, daß man ihrem Wünsche willfahren werde, wenn einer oder der andere von den bestehenden Abonnenten abmelden werde. Der Grund dieser lakonischen Erledigung liegt nämlich in der schwachen Kapazität des Telefonkabels, welches das linke mit dem rechten Drauser verbindet. In Studentennähe, für sein Unternehmen ein Telefon in stallieren zu lassen, doch blieben alle seine bisherigen Bemühungen vergebens. Wie wir erfahren, liegt die Schuld bezüglich der neactiven Erledigung nicht bei der Postverwaltung, da die Reichsbrücke nicht in ihre Kompetenz fällt. Das Kabel aber geht über die Reichsbrücke. Um den Telefonverkehr auf dem rechten Drauser auf eine entsprechende Höhe zu bringen, müßte das bestehende Kabel durch ein neues ersetzt werden, um die neuanschließende in hellebier Anzahl vornehmen zu können. Es wäre die Mühe sowohl der auf dem rechten Drauser liegenden Gemeinden wie auch der Postverwaltung, diese Frage einer positiven Regelung entgegenzuführen.

Maribor ist schließlich mit seinen ena angeschlossenen Gemeinden des rechten Drausers, auf dem zahlreiche Industrien aus dem Boden schießen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht ein geschlossenes Ganzes und sollten alle Anstrengungen auch darauf gerichtet sein, das Telefon als wichtiges modernes Verkehrsmittel auch am rechten Drauser so zu verbreiten, wie es sich für ein aufstei-

gendes Wirtschafts- und Industriezentrum geziemt.

m. Aus dem Bahndienst. Beriebt wurden die Bahnbeamten Michael Pintar von Ruše nach Maribor, Jakob Segola von Grobelno nach Zalog, Johann Majdič von Kranj nach Kostanj, Fedor Dberjinec von Bonitva nach Savski Marof, Josef Zupanič von Mirna peč nach Sv. Lovrenca, Blasius Rozic von Dravograd nach Ruše, Anton Lengar von Hoče nach Maribor, Alois Babšec von Sv. Lovrenca, B. nach Ruše, Alois Anton von Savski Marof nach Dravograd und Emil Tautoni von Maribor nach Pluj.

m. Diplomiert wurde an der Philosophischen Fakultät der Universität in Zagreb der Hörer Johann Janzelovič aus Preveci bei Pluj. Wir gratulieren!

m. Maribors Schachspieler nach Crna. Im Kampfe um die Schachklubmeisterschaft von Slowenien treten Sonntag, den 8. d. die Vertreter der Schachsektion des Sportklubs „Zeleznikar“ in Crna gegen die dortigen Schachfreunde zum Meisterschaftskampf an. Das Revanchematch geht am 15. d. in Maribor vor sich.

m. An der Volkuniversität hält Freitag, den 6. d. Gärtnerdirektor Lapaus Lubljana einen aufschlußreichen Vortrag über die Pflege und Ueberwinterung der Zimmerblumen, wobei er wertvolle Ratschläge erteilt und gleichzeitig eine Reihe von stoptischen Bildern zeigen wird. Montag, den 10. d. spricht Prof. Seftaus Lubljana über das zeitgenössische Gesellschaftsleben.

m. Steirischer Abend im Leipziger Rundfunk. Der bekannte Grazer Bühnenkünstler Willibald Franke, ein Sohn unserer Stadt und Direktor der bekannten Frankl-Bühne in Graz, veranstaltet Donnerstag, den

5. d. um 20 Uhr im Leipziger Rundfunk mit seinem ausgezeichneten Ensemble einen steirischen Abend. Willibald Franke war schon wiederholt im deutschen sowie im schweizerischen und italienischen Rundfunk zu hören.

m. Zwei Fahrradradier festgenommen. Die Polizei nahm gestern zwei gefährliche Langfinger fest, und zwar handelt es sich um den 32jährigen Anstreicher Andreas Balagelj aus Zagreb und den 23jährigen Spengler Marian Šulovt, die in letzter Zeit mehrere Diebstähle in Murška Sobota verübt und augenscheinlich eine Reihe von Fahrrädern „gellaut“ halten. Zwei Räder, die sie um einen Spottpreis an den Mann zu bringen versuchten, konnten ihnen rechtzeitig abgenommen werden. Das eine Rad wurde vor kurzem dem Gymnasialisten Franz Ribar aus Murška Sobota gestohlen, während der Eigentümer des zweiten Rades, Marke Cycles-Paris mit der Nummer 71.081, noch nicht bekannt ist.

m. Der Mariborer Schachklub hält Donnerstag, den 5. d. um 20 Uhr im Cafe „Central“ seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

m. Wer ist der nächtliche Steinheld? In letzter Zeit hat es ein noch unbekanntes Steinheld auf die Schelben der Bilderkasten des Burg-Tonkinos abgesehen. In der Dienstagnacht ließ der Missetäter nun auch im ersten Stock der Handelsakademie 4 in der Wohnung des Industriellen Lindner Scheiben in Trümmer gehen.

*** Herr Stadtmay mit vollständig neuem Programm in der Velika Savarna.** 11740

m. Einbrecher vor Gericht. Vor dem kleinen Straßengericht hatte sich gestern der berüchtigte Einbrecher Alois Babšec aus Pobrežje gemeinsam mit den Brüdern Josef und Ludwig Ribič, die ihm Helferdienste leisteten, zu verantworten. Babšec, dem nicht weniger als 18 Einbrüche nachgewiesen werden konnten, wurde zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt, während Josef Ribič mit 3 Jahren und 6 Monaten schweren Kerker und Ludwig Ribič mit 14 Tagen Arrest bedingt auf 2 Jahre davonkamen.

Aus Celje

c. Sterbefälle. Im abgelaufenen Monat Oktober starben in Celje 32 Personen, davon 22 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Aus dem Mittelschuldienst. Der diplomierte Philosoph Herr Mirko Močan in Celje ist zum Supplenten am Realgymnasium in Murška Sobota ernannt worden.

c. Weinpreise. Die Weinpreise ziehen an. Besserer Altwine hat den gleichen Preis wie Neumoist, und zwar 8 Dinar für den Liter. Das gilt für das Weingebiet am Fuß des Bachers bei Slovinka Bistrica, wo der Ertrag zwar gering, die Beschaffenheit des Mostes aber gut ist (20 bis 21 Zuckergrade).

c. Jugoslawien und Mittelmeerraum. Der vom Pöblizisten Dr. Branko Branon im Rahmen der Volkshochschule gehaltene Vortrag über „Jugoslawien und die gegenwärtigen Verhältnisse im Mittelmeerraum“ findet am Donnerstag, den 5. November, und nicht, wie bisher gemeldet, am Mittwochabend (4. November) statt. Der Vortrag gewinnt im Hinblick auf die Mailänder Rede Mussolinis vom letzten Sonntag erhöhte Interesse.

c. Bestattungen. Sonntag nachmittag wurde im Stadtfriedhof der Kaufmann August Kregau zur letzten Ruhe bestattet. Ein ungewöhnlich großer Kreis von Trauernden erwies dem Herzogenuten, stets hilfsbereiten, biederen Mann den letzten Liebesdienst. Wer Zeuge dieser Trauerumgebung war, konnte erst so recht ermessen, wie geachtet und beliebt der Verstorbene zeit seines Lebens und auch nach seinem Heimgang bei allen seinen Mitmenschen war. Blumen und Kranze schmückten den Sarg und das Grab. Im Grabhügel war auch ein Kranz vom Deutschen Männergesangsverein, der seinem toten Songstuder fast vollständig das letzte Ge-

trizersfamilie aus Split, im Alter von 89 Jahren gestorben. Donadini war zuerst Schiffingenieur, nahm an der Seeschlacht bei Lissa teil, wandte sich der Malerei zu, studierte in München und Wien, wo er 1877 die Professur an der Kunstakademie übernahm. Als Professor wirkte er bis 1913 in Dresden.

i. Freitod. In Zagreb hat sich der Chemikalienhändler Morih Teichner erhängt. Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv abgegeben haben.

i. Schrecklicher Tod eines Volksschülers in Zagreb. In Zagreb ist der 11jährige Volksschüler Stefan Petravčič infolge Scheuwerdens zweier Pferde so unglücklich unter die Räder eines mit Ziegelsteinen beladenen Wagens geraten, daß ihm hierbei Bauch und Brustkorb eingedrückt und beide Arme gebrochen wurden. Der Junge starb im Spital unter schwersten Qualen.

i. Ein Bisum fordert 132 Joch vom Staate zurück. Dem neu gegründeten katholischen Bisum Bača wurden 132 Joch Boden auf Grund der Agrarreform abgenommen. Der Staat bietet dem Bisum jetzt als Ersatz ein anderes Grundstück, doch verlangt die Kirche den ihr abgenommenen Boden

Aus Lubljana

iu. Todesfälle. In Lubljana verschied im Alter von 70 Jahren Frau Maria Pončec, Witwe nach dem im Vorjahr verstorbenen Oberfinanzrat und bekannten Ornithologen Dr. Johann Pončec. — Dortselbst starb ferner, 88jährig, die Priore Maria Dostal.

iu. Neue Magister. An der Zagreber Universität wurden die Hörer Leo Bakarčič, Paul Bohinc, Helena Tratnik und Ida Zarnik, alle aus Slowenien, zu Magistern der Pharmacie diplomiert.

iu. Der alte Friedhof in Lubljana soll in einigen Jahren verbaut werden. Wie man hört, wird dort das neue Priesterseminar entstehen. Rund um das Gebäude soll ein großer Park angelegt werden. Andererseits hört man, daß diese Idee nicht die Billigung der Behörden finden dürfte, da dadurch der von Prof. Plečnik ausgearbeitete Regulierungs- und Verbaunungsplan zerstört würde.

iu. Töblicher Unfall. In Rogatec bei Grosuplje in Unterkrain stieß der Besitzer M. Perme, als er sich vor Tagesanbruch in den Stall begab, in der Dunkelheit mit solcher Wucht gegen eine Wagenstange, daß er sich schwere Unerkennungsverletzungen zuzog, denen er bald darauf erlag.

iu. Diebstahl. Aus der Kasse des Bezirksstrafenausschusses in Novo mesto wurde 7100 Dinar Bargeld entwendet, wegen der dort befindlichen Wertpapiere im Werte von etwa einer Viertelmillion Dinar unberührt blieben.

iu. Die neue Schulpolyklinik in Lubljana, deren Bau in der Asterceva ulica gegen über der Technischen Mittelschule vor kurzem aufgenommen worden ist, wird einen Aufwand von rund anderthalb Millionen Dinar erfordern. Der Bau wird zweistöckig sein und hat vor allem den Zweck, eine Heilstätte für kranke Schüler zu sein. Auch wird darin eine Schülerküche untergebracht werden. Ferner werden sich darin ein orthopädischer Turnsaal und ein Tuberkulosedispensaire befinden. Das Gebäude wird bis zum nächsten Herbst fertiggestellt werden.

Dickens will nicht kandidieren.

Der Besitzer des Hotels „Zur Glocke“ in dem englischen Städtchen Wotton hat unter den Papieren seines Großvaters unlängst einen Brief des berühmten englischen Dichters Charles Dickens gefunden, der folgendermaßen lautet:

„Sir, ich muß Ihnen danken für Ihre liebenswürdige Mitteilung und für das Vertrauen, das Sie in mich setzen. Da ich aber zur Zeit außerordentlich beschäftigt bin, habe ich keineswegs die Absicht, mich bei der nächsten Wahl als Kandidat aufstellen zu lassen. Ich habe schon dreimal ein derartiges Ansuchen abgelehnt und ziehe es vor, weiterhin auf meinem eigenen Weg ein so nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu sein, als ich es vermag. Charles Dickens.“

leite gab. August Kregau war nicht nur Sänger mit Leib und Seele, sondern auch ein großer Naturfreund und Waldmann. — Im gleichen Friedhof fand kurz zuvor Frau Maria Homjha die Ruhestätte. Sie war die Tante der Schulverwalterin in Ruhe Frau Anna Zupani in Celje. Maria Homjha, eine tachtige und fleißige Frau, wurde 87 Jahre alt.

c. Die Jagd ist ein Sonntagsvergnigen, bei dem es ernste und heitere Stunden gibt. Erst kürzlich konnte man von solch einer launigen Jagd hören. Der Zufall wollte es, daß zwei Jäger gleichzeitig auf einen Hasen schossen; erst ein zusammengestelltes Jagdgericht konnte nach heem Wortgefecht den richtigen „Trefferhuten“ eindeutig feststellen. Der eingebrachte Refurz wurde erst nachträglich beim „seuchten Trieb“ ausführlich behandelt.

c. Der Bauernmarkt stand Samstag im Zeichen des Allerfeelingeschaftes. Blumen und Blumengewinde beherrschten das Markt Bild und waren massenhaft zu sehen. Dafür gab es verhältnismäßig wenig Gemüse, meist Kraut und Kartoffeln. Das Obstangebot war etwas besser, doch nicht mehr so gut wie in der Vorwoche. Der Besuch war sehr gut.

c. Der Fremdenkehr im Oktober. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Oktober insgesamt 1188 Fremde in Celje. Davon waren 880 In- und 299 Ausländer. Im September waren (vergleichsweise) 1459 und im Oktober vorigen Jahres 1260 Fremde in Celje.

c. Der Musikverein der Post- und Telegraphenangestellten in Celje hat sich rasch entwickelt und auf eine schöne Stufe emporgearbeitet. Der Verein zählt gegenwärtig 35 Mitglieder. Wie bekannt, gibt der Verein sein erstes Konzert am 14. November im großen Saal des „Narodni dom“.

c. Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbörse angemeldeten Arbeitslosen ist in den letzten zehn Oktobertagen von 414 auf 419 angewachsen.

c. Friedhoffammlung. Am Allerheiligentag haben das Rote Kreuz und der Vintencius-Verein in Celje in beiden Friedhöfen Geldspenden eingehoben. Die Einnahmen der beiden Vereine betragen insgesamt 2068 Dinar.

Aus Ptuj

p. Wir stellen vor: Doramad die radioaktive Zahncreme der Anspruchsvollen. In Ptuj erhältlich Gornja apotela „Pri jamorcu“, gegr. 1550, P. Mr. Melitor.

p. Festabend der „Zadranjka straza“. Die „Zadranjka straza“ veranstaltet anläßlich des traditionellen Adriatages am Samstag, den 7. d. um 20 Uhr im oberen Saal des „Narodni dom“ einen Festabend.

p. Einen französischen Konversationskurs eröffnete am 1. November der hiesige „Cercle francais“. Den Kurs leitet Prof. Velja Fermevc.

p. Ausgehobene Diebsbande. Der Gendarmerie in Sv. Barbara ist es gelungen, eine mehrköpfige Diebsbande dingfest zu machen, die in letzter Zeit in der Pollog ihr Unwesen trieb. Die Namen der festgenommenen Strochle werden im Interesse der weiteren Untersuchung noch geheimgehalten.

p. Cankar-Feier im Stadttheater. Anläßlich des 60. Geburtstages des verstorbenen slowenischen Dichters Ivan Cankar bringt das Ensemble des Mariborer Theaters am Freitag, den 13. d. im hiesigen Stadttheater die geistreiche Satyre „Nergernis im St. Florianstal“ zur Aufführung.

Aus Poljane

po. Bautätigkeit. Obwohl die Zeiten, die eine Bautätigkeit fördern würden, die denkbar schlechtesten sind, sind im Laufe der heurigen Bauzeit doch einige Bauten entstanden, wie z. B. das schöne, stockhohe Haus des Grundbesitzers und Mobeltfahlers A. Golob und das ebenfalls in schönem Stil stockhoch erbaute Haus des Schulleiters Striglaus Cressnjec. Zu erwähnen wäre ferner ein neues Häuschen des Bürgermeisters A. Detel und wie schon eingangs erwähnt die neuen Winterkamere

Einbrecherbande am Werke

Einbrüche am flachen Bande an der Tagesordnung

In letzter Zeit ist in der Gegend zwischen Slov. Bistrica und Konjice eine mehrköpfige Einbrecherbande am Werke, die bereits eine Reihe von dreisten Einbrüchen und Diebstählen ausführte, ohne daß es gelungen wäre, ihr das Handwerk zu legen. Die Einbrecher, die alle bewaffnet sind und gut organisiert zu sein scheinen, tauchen bald in dieser, bald in jener Ortschaft auf. Ihren letzten Raububerfall führte die Bande auf das Geschäft des Kaufmannes Kapun in Cressnjec aus, wobei es zu einer regelrechten Schieerei kam. Schließlich muhlte sich Kapun in sein Zimmer zurückziehen und zu sehen, wie die Räuber ihre Beute wegschlepp

ten. Unmittelbar darauf versuchten die Missetäter in das Haus des Kaufmannes Sifer in Laporje einzubrechen, doch gelang es diesem, sie mit mehreren Schüssen zu verschrecken. Tags zuvor mußten die Räuber auch in Stranice, wo sie es auf das Gefast Sivec abgesehen hatten, nur mit geringer Beute abziehen, da Sivec rechtzeitig die Hausbewohner alarmieren konnte. Angehts dieser immer mehr iberhandnehmenden Verbrecher haben die einzelnen Gendarmerieposten beträchtliche Verstärkungen erhalten, so daß man hoffen darf, daß die Räuber alsbald der verdienten Strafe zugeführt werden.

bei der schmalspurigen Bahn Poljane—Trecee.

po. Todesfall. Im Alter von 66 Jahren starb nach langem schweren Leiden der hiesige Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Johann Drosnik. Die ungemein zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse bewies, wie beliebt und geachtet der Verstorbene war und wieviele Freunde und Bekannte er sich in seinem Leben erworben hat. R. i. p.!

po. Vom Roten Kreuz. Der Ausschuss des hiesigen Roten Kreuzes hat den schönen und lobenswerten Entschuss gefaßt, am Staatsfeiertag, den 1. Dezember arme, notleidende und bedürftige Schulkinder zu beschenken. Zu diesem Zwecke veranstalteten einige Schulkinder unter Führung der Damen Horovskih und Kovcic eine Sammlung von Haus zu Haus, die iber alle Erwartungen gut verlief und in hohem Maße bewies, daß unsere Bürger trotz der schweren Zeiten noch viel Sinn für Wohltätigkeit haben. Unter anderen spendeten Herr Magerl 100 Din, die Herren Leisser E., Pfarrer Cilenset, Dr. Hronovskih 50 Din usw. Es wurde an Bargeld ein Betrag von rund 700 Dinar gesammelt. Besonders zeichnete sich der Ort Belcel aus, der den größten Teil des Bargeldes selbst aufbrachte. Außerdem wurden Kleider, Wollfachen, Schuhe usw. gespendet, so daß am 1. Dezember unter unseren vielen, armen Kindern Freude und Sonne herrschen wird. Der Ausschuss des Roten Kreuzes spricht auf diesem Wege allen Spendern seinen wärmsten Dank aus und appelliert gleichzeitig an diejenigen, die noch nicht ihr Scherflein beigetragen haben, es noch jetzt zu tun, denn doppelt gibt der, der reich gibt!

Film-Ecke

Schlusafford

Der neueste Spitzenfilm der Ufa, „Schlusafford“, der demnacht im hiesigen Burg-Tonkino zur Aufführung gelangt, wurde bei seiner prunkvollen Erstaufführung als eine filmische Tat, als ein Werk großartiger, künstlerischer Gestaltung, als ein Film, dem man zutrauen kann, daß er endlich auch einmal neue Kreise von Besuchern anziehen wird, gefeiert. Beethovens Neunte, nicht nur Mittel, sondern in ausgezeichneter Darbietung zum wirklichen Inhalt gemacht, dazu Händel und Tschaikowsky — das hebt den „Schlusafford“ schon iber andere Filme hinaus. Das Grundmotiv, zwar auch nicht sonderlich neu, ist so sauber und glaubhaft gestaltet, daß der Film seine Werte erlebnismaig vermittelt. Denn er ist von Anfang bis Ende einzige Handlung. Diese Werte heißen: Sehnsucht und Liebe zur Heimat, Mutterpflicht und Liebe zum Kind als Lebensinhalt, Liebe zur Kunst und Erfüllung des Lebens im künstlerischen Beruf, Hingabe auch des Laien an die Kunst, tiefste Verurteilung zur Aufgabe des Arztes, Freundschaft, Treue Gerechtigkeitgefuhl... Lil Dagover als Frau Garvenberg hat die Möglichkeiten, aus sich heraus das tragische Geschick dieser Frau ohne befriedigenden Lebensinhalt zu gestalten. Sie hat ihr Spiel so tief angelegt, daß alles Auere wirklich Auerlichkeit bleibt und das Zerbrechen sich im Innersten vollzieht. Billy Birgel als Generalmusikdirektor Garvenberg spielt nicht nur, sondern ist schlechthin der Künstler und der große Mensch, der Vater seines Adoptivjungen. Er hat die Kunst, sich gänzlich zu verwandeln und im Film Garvenberg und nie Birgel zu sein. Das gleiche

gilt von Maria von Tasnady als Hanna und Peters Mutter... Sie wurde in ihrem Spiel wirklich köstlich unterstützt durch den prächtigen, kleinen Peter Bosse...

Kultur-Cheonik

Das Programm der Mailänder Scala

Die Direktion der Mailänder Scala hat soeben ihr Programm für die kommende Spielzeit festgelegt. Die Saison wird mit Verdis „Falstaff“ unter Leitung des Ersten Dirigenten Viktor de Sabata eröffnet. Die Titelrolle wird wieder Marino Stabile verkörpern, im ibrigen kommt die Oper in der Salzburger Besetzung heraus. Es folgt „Mignon“ unter Leitung von Maestro Franco Ghione mit Gianna Bedezini und Tito Schipa in den Hauptrollen. Als nächstes Werk kommt „Debora“ von Ildebrando Pizzetti unter Leitung des Komponisten heraus. Als Karnevalsballlet wird „Coppelia“ von Delibes, neu inszeniert von der Wiener Ballettmeisterin Margarete Wallmann, zur Darstellung gelangen. Es folgen die „Boheme“ und „Maschenballet“ (mit Tatjana Renotti und Beniamino Gigli). Im Februar erscheinen „Sinfonie und Orchester“ und „Andere Opern“ (mit Rosetta Campanini und Gigli) im Spielplan. Mit großem Interesse sieht man dem Abend entgegen, an dem drei Werke des jüngst verschiedenen Komponisten Ottorino Respighi zur Aufführung gelangen. Es werden die Opern „Crescenzia“ und „Aegypthische Maria“ sowie das Ballett „Die Blude“ herauskommen. Im März wird Glucks „Hercules“ in der Bearbeitung von Richard Strauß aufgeführt. Dirigent ist de Sabata, Regisseur Wallerstein (Wien). Es folgt eine moderne Oper „Francesca da Rimini“ von Riccardo Zandonai unter Leitung des Komponisten. Die Opernserie wird durch eine einmalige Aufführung von Verdis „Agnie“ (Dirigent de Sabata) unterbrochen. Ende April findet noch die Uraufführung von Ludovico Rocca „Der Tod der Phryne“ statt. Die Oper kommt gemeinsam mit dem „Romantischen Nocturno“ von Riccardo Piccagli und „Madonna in Perugia“ von Franco Alfano heraus.

Bücherschau

- b. Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Probeheft kostenlos durch den Verlag in La Chaux-de-Fond, Schweiz. 39. Jahrgang, Nr. 131. Einzelpreis 0,50 Schweizer Franken. Erscheint monatlich.
- b. F. B., Illustrierter Beobachter, Verlag Franz Ehr Nachf., München. 11. Jahrgang, Folge 44. Preis 20 Pfennig.
- b. Le Journal Francais, Langenscheidt, Vol. 1, Nr. 2. Monatschrift zur Pflege und Förderung französischer Sprachkenntnisse. Einzelheft 50 Pfennig, vierteljährlich 1,35 Mark. Verlag Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Berlin—Schöneberg.
- b. English Monthly Magazine, Vol. 2, Nr. 2. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Berlin—Schöneberg. Einzelheft 50 Pfennig, vierteljährlich 1,35 Mark. Monatschrift zur Förderung und Pflege englischer Sprachkenntnisse.
- b. N. S. Funf, Wochenchrift für Radio, Folge 44, Berlin Preis 20 Pfennig. Mit zahlreichen Illustrationen, dem vollständigen

Mariborer Theater

Reperitoire:

- Mittwoch, 4. November: Geschlossen.
- Donnerstag, 5. November um 20 Uhr: „Nergernis im St. Florianstal“, W. B.
- Freitag, den 6. November: Geschlossen.
- Sonntag, den 7. November um 20 Uhr: „Nergenerprimas“, W. C.

Theater in Ptuj

- Freitag, 13. November um 20 Uhr: „Nergernis im St. Florianstal“. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Tan-Kino

Union-Tonkino. Zum letztenmal heute Mittwoch das gewaltige Filmwerk „Stenka Razin“ nach der bekannten Legende „Wolga-Wolga“ zum erstenmal als deutscher Sprechfilm. Ab Donnerstag der beste Wiener-Lustspielschlager „Konfetti“ mit den drei Königen des Humors: Hans Moser, Leo Slezak, Richard Romanowitsch und dem entzückenden Liebespaar Friedl Czepa und Hans Holt. Musik: Robert Stolz. Nach den sämtlichen Pressekritiken ist das der bestgelungene Stimmungsfilm der Saison. Es folgen zwei weitere Weltereignisse: der neueste Gigli-Film „Das einsame Herz“ (Nur Du, Maria...) und Lehars Super-Operette „Wo die Lerche singt“ mit Martha Eggerth.

Burg-Tonkino. Das großartige Filmwerk „Schatten der Vergangenheit“ mit Luitpold und Gustav Diehl. Ein Wiener Film, dessen padende Handlung und prächtige Ausgestaltung jedermann entzücken werden. — Als nächstes Programm folgt der große Schlagerfilm „Schlusafford“ mit: Lil Dagover, Billy Birgel und Maria von Tasnady. Der beste Film des Jahres, der in Rom, Venedig, Berlin, Paris und London die höchste Anerkennung fand.

Radio-Programm

Donnerstag, 5. November.

- Ljubljana, 12 Schallplatten. 13.15 Harmonikonzert. 18 Junchorchester. 18.40 Florentinisch. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 20 Orgelkonzert. 21 Opernmusik. — Beograd, 18 Volkslieder. 18.30 Englisch. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Bukarest, 19.20 Klaviermusik. 20 Solistenkonzert. — Paris 18 Lustspiel. 20 Volksmusik. — Droitswich, 19 Junchorchester. 20.25 Hörspiel. — Mailand, 17.15 Solistenkonzert. 20.40 Lustspiel. — Beromünster, 18.30 Populäre Musik. 19 Wie schütze ich mich vor Erkältung? 20 Konzert. — Prag, 15 Nachmittagskonzert. 17.45 Deutsche Sendung. 19.10 Sprachkurs. 20 Gedank-Abend für Mada. — Budapest, 19.10 Bulgarische Lieder. 20.10 Gastkonzert des Berliner Kammerorchesters. — Wien, 7.25 Fruhkonzert. 10.50 Bauernmusik. 12 Mittagskonzert. 14.35 Für den Landwirt. 16.05 Unterhaltungskonzert. 17.30 Violinfoliorivertage. 18.10 Reizevortrag. 19.15 Konzert. des Rundfunkorchesters. 21 Einafterabend. — Deutschlandsender, 16 Konzert. 19 Liederstunde. 19 Schallplatten. 20.15 Bunte Musik. — Leipzig, 18 Bauernlange und Lieder. 19 Hörspiel. 20.10 Gastspiel der Frankl-Bühne aus Graz. — Breslau, 17 Konzert. 19 Hörspiel. 20 Das liebe alte Lied. — München, 18 Konzert. 19 Serenata zu Triesdorf. Ein musikalisches Spiel. 20.30 Meist-Gedankabend.

Programm der europäischen Sender und zahlreichen interessanten Abhandlungen und Anleitungen für die Bastler.

- b. „Zadranjka straza“, Monatschrift, herausgegeben von der Zentralleitung der „Zadranjka straza“. Novembernummer. Mit zahlreichen schönen Abbildungen der schönsten Motive Dalmatiens.
- b. Trgovski tovaris, Organ des Kaufleutevereines „Merkur“, Ljubljana, sowie der Slov. Kaufleutevereine in Maribor und Celje, erscheint monatlich. Jahresabonnement 36, Einzelnummer 5 Dinar. Mit verschiedenen Abhandlungen iber aktuelle Wirtschaftsprobleme, einer Uebersicht iber die Weltmärkte usw.
- b. Poljopriredni Glasnik. Erscheint zweimal monatlich. Jahresabonnement für Vereine, Gemeindeleitungen, Schulen und Vespallen 160, für die ibrigen Interessenten 130 Dinar. Redaktion Novi Sad.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Auf den Weltwarenmärkten war in der abgelaufenen Woche angesichts der bevorstehenden Wahlen in den Vereinigten Staaten und der ungeklärten politischen Lage in Europa eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Die internationale Berufsspekulation, die derzeit in den führenden Effektenbörsen ein besseres Betätigungsfeld erblickt, schritt zu Positionslösungen. — Ueber den Verlauf der wichtigsten Warenmärkte wäre folgendes zu berichten:

Baumwolle.

Die amerikanischen Märkte standen weiter unter dem Druck von Sicherungsabgaben, doch verhinderte die anhaltend gute Nachfrage des Handels ein stärkeres Nachgeben der Preise. Der Höhepunkt der Erntebewegung dürfte schon überschritten sein. Ausgesprochen fest tendierte ägyptische Flocke. Die Preise für ostindische Baumwolle und für Exoten konnten sich ungefähr behaupten. Freitag notierte Dezemberlieferung in Newyork 11.61 Cents (gegen 11.69 am Samstag, in Liverpool 6.61 Pence (nach 6.61). Sakellaridis, Novemberlieferung, wurde Freitag in Liverpool mit 11.50 Pence (nach 10.95) und in Alexandria mit 18.70 Tallaris (nach 18.38) gehandelt. Der Preis für Oomra schwankte in Bombay zwischen 194 und 197 Rupien. — Das österreichische Spinnkartell ermäßigte den Preis für Bengalgarne um 8 Goldgroschen.

Wolle.

Auf den Versteigerungen in Sydney konnte das Angebot von 50.000 Ballen vollständig abgesetzt werden. Als Käufer trat neben England und Frankreich wiederum Deutschland hervor. Infolge der anhaltenden guten Nachfrage und trotz des Ausfalles der japanischen Käufer war eine erneute Preissteigerung um 1 d je lb zu verzeichnen.

Getreide.

Die Preisbildung auf den Weizenmärkten steht derzeit vollständig unter dem Einfluß der Wetter- und Saatenstandsberichte von der südlichen Erdhälfte. Da aus Argentinien und Australien wohlthuende Regen gemeldet wurden, kam es überall zu Preisrückgängen. Da Kanada derzeit der einzige Großexporteur für Weizen ist, die günstigeren Ertragsaussichten auf der südlichen Erdhälfte aber seine Vormachtstellung zu erschüttern vermögen, war der Preisrückschlag in Winnipeg verhältnismäßig am stärksten. Freitag notierte Dezemberweizen in Chicago 113 $\frac{1}{2}$ (nach 115 $\frac{1}{2}$ bei Wochenbeginn), in Winnipeg 105 $\frac{1}{2}$ (nach 109 $\frac{1}{2}$), in Buenos 10.52 (nach 10.55) und in Liverpool 8 $\frac{1}{2}$ (nach 8 $\frac{3}{8}$).

Zucker.

Die Preisentwicklung auf den Zuckermärkten war in der abgelaufenen Woche uneinheitlich. Während die Preise in Amerika unter dem Eindruck der Produktionsvergrößerung nachgaben, wurden von den europäischen Plätzen trotz der günstigen Rübenernte durchwegs höhere Notierungen gemeldet. In England sind die Vorräte auf einen Rekordtiefstand gesunken und liegen mit rund 110.000 Tonnen um etwa 100.000 Tonnen unter Vorjahreshöhe. Freitag notierte Dezemberlieferung in Newyork 2.46 (nach 2.51 bei Wochenbeginn), in London 4 $\frac{1}{10}$ (nach 4 $\frac{7}{10}$).

Kaffee.

Die Verhandlungen zwischen Brasilien und den übrigen südamerikanischen Produktionsländern nehmen einen befriedigenden Verlauf; die Nachfrage Europas hat etwas nachgelassen, da zu den letzten hin notierten Rekordtiefpreisen größere Deckungen erfolgt sein dürften. Freitag wurde Rio-Kaffee, Dezemberlieferung, in Newyork mit 6.10 (nach 6.00 bei Wochenbeginn) gehandelt.

Oelseen.

Die Marktlage für Oelseen war allgemein stetig. Für Leinsaat bestand am

Londoner Markt nur geringe Nachfrage, günstige Meldungen über die neue argentinische Ernte wirkten sich preisdrückend aus. Auch indische Saat war stärker angeboten und trug daher zur Ermäßigung des Preises bei. Rapssaat konnte ihren Preis halten, die Umsätze waren jedoch nur gering. Für Baumwollsaat wurden bei steigenden Preisen größere Umsätze verzeichnet. Sojabohnen hatten einen Preisverlust von 2 s 6 d je t für neue Ernte zu tragen, die Umsätze waren gering. Für Erdnüsse bestand hingegen große Nachfrage, so daß die Preise sich nach den letzten Verlusten wieder wesentlich erhöhen konnten. Für Palmkerne und Kopra waren bessere Umsätze bei steigenden Preisen zu verzeichnen. Walöl konnte bei einem Abschluß ab Rotterdam eine Preissteigerung um 5 s je t erreichen. Die Forderung der Verkäufer stellt sich jetzt auf 19 Pf. 5 s.

Kautschuk.

Das International Rubber Regulation Komitee setzte die Ausfuhrquote für das erste Halbjahr 1937 mit 70% fest. Da diese Lockerung der Restriktion in Anbetracht der günstigen statistischen Position des Marktes und der anhaltend regen Nachfrage nicht überraschte, blieben die Preise nach Bekanntwerden der Ziffer stabil. Im weiteren Verlauf der Woche setzten dann wieder umfangreiche Käufe ein, die die Preise auf eine im laufenden Jahrzehnt noch nicht gesehene Höhe trieben. Freitag notierte Dezemberlieferung in London 8.25 Pence (nach 7.87 bei Wochenbeginn) und in Newyork 17.000 (nach 16.52).

Metalle.

Der Preisbefestigungsprozeß auf den Metallmärkten machte in der Berichtswoche weitere Fortschritte. Die Kupferproduktionsquote wurde Dienstag überraschenderweise neuerlich um 10% auf 95% der Standardkapazität erhöht. Die Preise gaben daraufhin etwas nach, schnellten jedoch bald wieder in die Höhe und lagen bei Wochenende in London mit 43 $\frac{1}{4}$ Pfund pro Tonne um rund 22 Shilling über denen der Vorwoche. Der Exportpreis für Kupfer wurde in Newyork auf 10 Cents erhöht. Zinn konnte seinen Preisstand von 195% auf 207 $\frac{1}{2}$ Pfund pro Tonne verbessern. Auf den Blei- und Zinkmärkten herrschte ebenfalls rege Kaufstätigkeit. Blei notierte Freitag in London 19 $\frac{1}{4}$ (nach 18 fünf Sechszehntel) und Zink 15 sieben Achtel (nach 15 drei Sechszehntel). Der Silberpreis blieb in Newyork mit 44 $\frac{1}{2}$ Cents unverändert, in London stieg er von 19 fünfzehn Sechszehntel auf 20 drei Sechszehntel, schwächte sich Freitag aber wieder auf 20 ein Sechszehntel Pence ab.

Börsenberichte

Ljubljana, 3. d. Devisen. Berlin 1743.03—1756.91, Zürich 996.45—1003.52, London 211.71—213.77, Newyork 4304.76—4341.07, Paris 201.61—203.05, Prag 153.44—154.54, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privatclearing) 8.86, engl. Pfund 241.50, deutsche Clearingschecks 14.38.

Zagreb, 3. d. Staatswerte. 2 $\frac{1}{2}$ % Kriegsschaden 380—382, per Dezember 376—0, 6% Begluk 0—69.50, 7% Investitionsanleihe 85—89, 6% dalmatinische Agrar 65—66, 7% Stabilisationsanleihe 84—0, 7% Blair 76.62—76.75, 8% Blair 85—0; Agrarbank 0—200.

Zusammende Industrialisierung Rumäniens.

Die Industrialisierung Rumäniens macht schnelle Fortschritte. Am stärksten entwickelt sich die Textilindustrie, die den größten Teil des Inlandbedarfes an Woll- und Baumwollgeweben deckt. Neben zahlreichen Klein- und Mittelbetrieben wurden in der letzten Zeit auch

einige Großbetriebe unter Zuhilfenahme ausländischen Kapitals gegründet. Auch die Konfektionsindustrie beginnt sich langsam zu entwickeln.

Auffallende Fortschritte macht die Schwerindustrie. In der Nähe von Bukarest wurde eine Lokomotivfabrik gebaut, die auch Zisternen, Motorwagen, Eisenbahnmateriale, Motore, verschiedene Apparate und Eisenkonstruktionen erzeugt. Diesem Werke soll ein Unternehmen zur Herstellung von Mannesmannröhren angegliedert werden. In Medisch ist die Errichtung einer Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen geplant.

× **Ämtliche Umrechnungskurse für November.** Der Finanzminister hat die ämtlichen Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel wie folgt festgesetzt: Napoleondor 290, türkisches Goldpfund 330, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 43.20, kanadischer Dollar 42.90, Reichsmark 14.50, Zloty 8.20, österr. Schilling 8.60, Pengö 8.55, Belga 7.30, Brasilreis 2.45, ägyptisches Pfund 217, uruguayischer Peso 20, argentinischer Peso 12.30, türkisches Papierpfund 34.40, 100 albanische Franken 1390, 100 französische Franken 202, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire 228.50, 100 Hollandgilden 2340, 100 Lewa 47, 100 Lei 32.30, 100 dänische Kronen 945, 100 schwedische Kronen 1090, 100 norwegische Kronen 1065, 100 Peseta 300, 100 Drachmen 40, 100 Tschechokronen 152, 100 finnische Mark 94 und 100 Lat 1100 Dinar.

× **Große Gewinne.** Das Zink- und Bleibergwerk in Trepča in Südserbien, das der englischen Gesellschaft Trepča Mines Limited und dadurch zum großen Bergbaukonzern Selection Trust gehört, hatte bei einem Aktienkapital von 240 Millionen und Reserven in der Höhe von 34 Millionen Dinar, im Geschäftsjahr 1933-34 einen Reingewinn von 34 Millionen auszuweisen. Im Jahre 1934-35 stieg der Reingewinn auf 74 Millionen, was einer Dividende von guten 31% entspricht.

× **Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich** werden in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Es handelt sich vor allem darum, von Frankreich größere Bestellungen jugoslawischer Waren zu erwirken, um den jugoslawischen Passivsaldo auszugleichen. Als Einleitung zu den Verhandlungen hat Frankreich unlängst eine nicht unbedeutende Erhöhung der geltenden Einfuhrkontingente eintreten lassen. — Demnächst werden auch die Handelsvertragsverhandlungen mit England aufgenommen. Auch hier handelt es sich in erster Linie um einen größeren Absatz jugoslawischer Erzeugnisse in diesem Staate, um das Außenhandelspassivum, das etwa 100 Millionen Dinar im Jahr beträgt, soweit als möglich abzubauen. — In kürzester Zeit werden Handelsvertragsverhandlungen auch mit Rumänien aufgenommen.

× **Kammertagung.** Für Mittwoch ist Dubrovnik eine Konferenz der Gewerbetreibenden und Gewerbesektionen der gemeinsamen Wirtschaftskammern angesetzt, in der vor allem die Pauschalumsatzsteuer, die Erwerbsteuer und die Bekämpfung des Pflückerwesens behandelt werden. In der kommenden Woche wird in Banjaluka eine Konferenz der Handels- und Industriekammern bzw. der entsprechenden Sektionen der gemeinsamen Wirtschaftskammern abgehalten. In der ebenfalls verschiedene aktuelle Fragen angeschnitten werden, wie Gehaltserhöhungen, Kollektivverträge, Sozialversicherung der Wirtschaftskreise usw.

× **Luftstickstoffherzeugung in Oesterreich?** Wie verlautet, will man nunmehr auch in Oesterreich, das bisher hinsichtlich des Bezuges von künstlichem Stickstoff auf das Ausland angewiesen war, daran gehen, eine eigene Luftstickstofffabrik zu errichten. Stickstoff ist be-

kanntlich nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Herstellung organischer Farbstoffe, für die chemische Industrie und insbesondere für die Sprengstoffindustrie von großer Bedeutung. Für die Anlage eines derartigen Werkes wären etwa 15 bis 20 Millionen Schilling erforderlich.

Sport

Ende des Balkan-Cup?

Nach Jugoslawien hat nun auch Rumänien den Austritt aus der Fußballkonferenz des Balkan-Cup angemeldet. Zwar werden die Rumänen im nächsten Jahr noch eine Mannschaft entsenden, doch wird diese nur die zweite Garnitur Rumäniens darstellen. Da auch Jugoslawien nach wie vor auf seinem ablehnenden Standpunkt verharrt, dürften Bulgarien, Griechenland und die Türkei kaum imstande sein, der Konkurrenz allein einen Anreiz zu verleihen.

: **SA Rapid.** Donnerstag um 20 Uhr obligatorisches Hallentraining für sämtliche Fußballer. Erscheinen aller Pflicht!

: **Skifahrerzusammenkunft.** Der SK Maribor beruft für Freitag, den 6. d. eine Zusammenkunft seiner Winterportler ein. Auf der Tagung, die um 20 Uhr im Gasthof Pirbis stattfinden wird, soll das Programm für die bevorstehende Winterportaison zurichtgeleget werden.

: **Eine Europarieg im Kunstturnen** soll vom Internationalen Turnverband aufgestellt werden. Die Riege soll sich aus dem jeweils besten Turner der einzelnen nationalen Turnverbände zusammensetzen.

: **Tschechoslowakische Tennisspieler nach Rußland.** Der Meiste Siba, der zweitbeste Tennisspieler der Tschechoslowakei, unternimmt in den nächsten Tagen eine Rußlandtournee, auf der ihn Cejnar begleiten soll.

: **Neuer Weltrekord.** Ueber 2 Kilometer ohne Schrittmacher hat auf der Rennbahn von Arachon am 8. d. der Franzose J. Malabal mit 2:33.4 einen neuen Weltrekord geschaffen und damit seine eigene Bestleistung von 2:36 aus dem Vorjahre geschlagen. Die U. C. J. hat den neuen Rekord bereits anerkannt.

: **Reform des türkischen Fußballsports.** Der neue Diktator des türkischen Fußballsports Hali-Bey hat ein großzügiges Arbeitsprogramm ausgearbeitet. In Ankara steht ein großes Stadion zur Eröffnung bereit, dessen Tribünen mit größtem Luxus ausgestattet sind und 30.000 Zuschauer fassen. Hier werden im nächsten Jahre die Wettkämpfe um den Balkan-Cup ausgetragen werden. Fußballer haben auf der Eisenbahn sowie auf allen Fluglinien eine 50-prozentige Ermäßigung. Der Verband hat schließlich drei englische Trainer verpflichtet.

: **Deutschlands Sieg bei den Radball-Weltmeisterschaften.** In Zürich wurden die Radballweltmeisterschaften durchgeführt. Als Hauptfieger ging Deutschland hervor. Die Europameisterschaft im Radballfahren gewann der Deutsche Kompe.

: **Italien auf zwei Fronten.** Das italienische Weltmeisterteam trägt am 13. Dezentber einen Fußballkampf gegen die Tschechoslowakei aus. Gleichzeitig kämpft ein zweites italienisches Team gegen Ungarn.

: **Ein Eisboden-Witropa-Cup** wurde bei einer Konferenz in Prag von den Vertretern der Tschechoslowakei, Oesterreichs, Ungarns, Polens und Rumäniens ins Leben gerufen. Es wurde bereits die Verloofung der einzelnen Spiele vorgenommen. Der Spielbeginn wurde für den 21. d. festgelegt.

: **Wälan** startet am 7. und 8. d. in Wien im Städteschwimmstadium Wien-Berlin. Wälan wird über 100 Meter Rücken, in der 100-Meter-Freistilstaffel sowie in der 200-Meterstaffel über 3×100 Meter an den Start gehen.

: **1400 Skifahrer in Oesterreich.** In Graz tagte dieser Tage der Verband der österreichischen Skifahrer. Bislang haben in Oesterreich 1400 Skifahrer die staatliche Skifahrerprüfung abgelegt, von denen jedoch nur 450 den Beruf ausüben.

: **Ramillon nach Indien.** Der Trainer unserer Dav's-Cup-Mannschaft, Ramillon, hat sich gemeinsam mit seinem Landsmann Duplaiz nach Indien eingeschifft, wo er Gast des Prinzen Kutub sein wird.

„Der gute Kamerad“ in Südserbien

3500 deutsche Soldaten liegen in der Totengruft von Bitoll

Berlin, Anfang November.

Abend für Abend erklingt in der Totengruft von Bitoll im Glockenspiel das Lied vom guten Kameraden.

Als vor drei Jahren der Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Berlin eine Ausstellung der von ihm geplanten Toten Ehrenmäler zeigte, waren es drei Projekte, die immer wieder von neuem die Aufmerksamkeit der Besucher fesselten, das Mal von Langemarck, die letzte Ruhestätte der Gefallenen von Jerusalem und vor allem die Totenburg in Südserbien.

Langemarck ist inzwischen fertiggestellt worden, und vor wenigen Tagen ist auch die Totenburg bei Bitoll seiner letzten Bestimmung übergeben worden. In seiner Eigenart, vor allem aber auch in seiner Großartigkeit und letzten und tiefsten Symbolik übertrifft es alle deutschen Denkmäler.

3500 deutsche Soldaten haben in dieser hochragenden Burg ihre letzte Ruhestätte gefunden. Außer ihnen sind auch noch einige Oesterreicher, Bulgaren, Jugoslawen und Franzosen dort gebettet worden.

Der Berg, auf dem sich die Totenburg erhebt, liegt zwischen zwei Hauptbrennpunkten der mazedonischen Front, dem 2500 Meter hohen Peristerie und der Höhe 1050, um die die heißesten Kämpfe gefochten haben. Der Berghang ist mit Kriechwächolder bepflanzt worden. An eine turmartige Gedelhalle schließt sich eine hohe Ringmauer, in deren Innern das Gräberfeld gelegen ist. Ein granitener Sarkophag ist das Sinnbild des Ehrengrabes für alle. Keine Einzelkreuze oder Steine durchbrechen die Erdoberfläche, doch kann mit Hilfe des Belegungsplanes und der Namensliste der deutschen Wächter der Totenburg jedem Besucher die Grabstelle eines ihm teuren Toten weisen.

Der Blick in die Landschaft ist erhehend. Ueber die hohen, meist von Wolken verhüllten Berge gleitet das Auge hinaus in die Ebene, bis wohin sich damals die Front zog. Stark u. herb ist der Boden, rau und trockig das Gebirge, heroisch das ganze Land. Deshalb wurde bewusst kein Ehrenmal gepflanzt, sondern ein Burgbau erstellt als steinerner Ausdruck deutschen Soldatentums.

Das deutsche Soldaten hier ruhen, wird jeden Tag verkündet. Ein Glockenspiel, das von derselben Firma in Buer stammt, das das Glockenspiel auf dem Dönhofsplatz in Berlin erbaut hat, spielt täglich zur Mittagsstunde die jugoslawische Hymne und am Abend das Lied vom „guten Kameraden“. Beide Lieder sind ihrerseits Symbole der Kameradschaft zwischen den Toten und dem Vastland, in dessen Boden sie den letzten Schlaf schlafen.

Zunächst hat sich gezeigt, daß auch die oberirdisch sichtbaren festen Denkmäler der Vorzeit, wie z. B. Burgenreste und Ringwälle, aber auch Gräber und Hochäder durch das Lichtbildverfahren schneller und besser aus der Luft festgestellt werden können, als von der Erdoberfläche aus. Das Wichtigste ist jedoch, daß auch längst zerstörte und an der Oberfläche nicht mehr erkennbare Anlagen durch das Luftbild deutlich sichtbar gemacht werden. Dr. Hansen zeigte zum Beweis dafür ein Lichtbild, aus dem zu ersehen war, daß auf einem Acker anstelle zweier bekannter Grabhügel dort einst sieben vorhanden gewesen sind, die durch den Pflug längst vernichtet worden waren.

Ganz von selbst taucht die Frage auf, ob man nicht mit Hilfe des Flugbildes auch die Stätten feststellen kann, an denen einst sich Städte erhoben und die inzwischen im Meer versunken sind. Wo lag Vineta? Hier ist das Luftbild ein umso wertvolleres Hilfsmittel, als sich naturgemäß derartige versunkene Gebiete der Nachgrabung entziehen. Aufnahmen aus dem Wattenmeer haben geradezu verblüffende Ereignisse gezeigt. Wenn man auch nicht gerade Vineta gefunden hat, enthielten die Aufnahmen den Verlauf früherer Deiche, die schon längst vom Meer zerstört worden sind, und außerdem auch noch die Reste alter Schleusen, Gräben und Siedlungen. Der vorgeschichtlichen Forschung sind nunmehr ganz neue Wege gewiesen worden, die systematisch abgegangen werden sollen. Man kann mit Bestimmtheit erwarten, daß in den nächsten Jahren unsere vorgeschichtlichen Kenntnisse wertvolle Bereicherungen erfahren werden.

Die Schäden der Vermännlichung der Frau

Untersuchungen und Feststellungen des Ljubljanaer Privatdozenten Dr. B. Sterlj

Der Privatdozent an der Ljubljanaer Universität, Dr. Bozidar Sterlj, hat jenseits in der Sammlung »Prace antropologiczne Instrytutu nauk antropologiczne i etnologiczne Tovarzstva naukowege warszawskiego« eine in Oktavformat gehaltene, 140 Seiten umfassende wissenschaftliche Abhandlung in deutscher Sprache über „Menschlicher Körper und Leibesübungen“ herausgegeben. Der Leiter der Anthropologischen Abteilung des Wissenschaftlichen Vereins, Dozent Dr. Mydlarski, kennzeichnet in dem von ihm verfassten Geleitwort als eine der neuen Aufgaben der zeitgenössischen Anthropologie die wissenschaftliche Ueberwachung der Körpererziehung. Diese Aufgabe ist infolge des allgemeinen Strebens der Staaten nach einer zweckmäßigen Körpererziehung von großer praktischer Bedeutung. Das gleiche Ziel verfolgen die wissenschaftlichen Forschungen Dr. Sterljs, die ihm den Stoff zum angeführten neuen Buche gegeben haben.

Dr. Sterlj hat mit seinem Werke tief in das Kapitel „Der Sport und die Gesundheit“ hineingegriffen. Indem der Forscher die Nützlichkeit und Notwendigkeit sportlicher Betätigung voll anerkennt, warnt er doch vor Uebertriebenseiten, die sich auf Körper und Gesundheit nur ungünstig auswirken können. So ergeben z. B. die Befunde der Rekrutierungskommissionen, daß übertriebene Sportbetätigung der Schaffung eines kräftigen Menschestammes keineswegs förderlich ist. Dr. Sterlj hat eine große Anzahl von Sportlern und Sportlerinnen, Soldaten und Soldatinnen in Ljubljana und Warschau untersucht. Sein gründliches Studium zeitigte Ergebnisse, die in mancher Richtung neu sind und leicht schon jetzt auf die richtige Körpererziehung Einfluß nehmen können. Der überwiegende und bemerkenswerteste Teil der Forschungen Dr. Sterljs betrifft das weibliche Geschlecht. Es ist erwiesen, daß sich die Frau unter dem Einfluß des Sportes vermännlicht. Nachteilig wirkt sich der Sport auf das Becken sowie den Brustkorb aus: Den Sportlerinnen verkümmert die Brust, die Menstruation ist unregelmäßiger als bei anderen Frauen u. ä. Es werden Fälle von Blinddarmentzündung und Herzschwäche beobachtet.

Den Forschungen Dr. Sterljs liegen einige wichtige Ergebnisse für die Körpererziehung der Menschheit zugrunde, und zwar vor allem: die Frau unter 21 Jahren ist für eine intensive Betätigung an sportlichen Übungen, welcher Art immer sie sein mögen, nicht geeignet. Bei andauernder Sportausübung der Frauen ist außer dem Alter auch die Entwicklung des Beckens sowie überhaupt des ganzen Körpers zu berücksichtigen. Die Körpererziehung ist ein Gemeingut des Volkes, nicht nur Eigentum der Spezialisten; ihr Wert liegt nicht darin, die Entwicklung der Vermännlichung zu för-

bern. Deshalb ist es notwendig, bei der Körpererziehung mehr denn je auf ihre biologische Bedeutung Gewicht zu legen, die gesundheitlichen Interessen in Betracht zu ziehen und alle schädigenden Einflüsse der Sportbetätigung auf die Körperentwicklung und Körperbeschaffenheit auszumergen.

Die Abhandlung Dr. Sterljs ist gestützt auf umfangreiches, gewissenhaft verarbeitetes Beweismaterial und verdient Aufmerksamkeit nicht nur der gesundheitlichen, sondern auch der Faktoren für Körpererziehung. Man sollte sich in der Ära der Olympiade in die Philosophie des Sportes vertiefen, in seine Ziele und Wirkungen, die den Lebensumfang der Garantie überschreiten und die rufen nach Rücksichtnahme der eugenischen Interessen der Völker. So eröffnet Dr. Sterlj einen neuen Ausblick in das biologische Problem des Sportes. Wünschenswert wäre es, wenn sich jemand fände, der die soziologisch-psychologischen Forschungen des Einflusses der Vermännlichung auf die zeitgenössische feministische Bewegung fortsetzen wollte. Doch ist dies eine Frage für sich, die nur im Zusammenhange mit den Feststellungen des Ljubljanaer Anthropologen, der zeitgenössische Sport begünstige die Vermännlichung der Frau, der Erwähnung bedarf.

Arbeitslofenmarsch nach London



Unter Führung von einigen Stadträten und der englischen Abgeordneten Miss Helen Wilkinson marschieren Arbeitslose aus Jarrow nach London, um hier dem König ihre Beschwerden vorzutragen. Die Teilnehmer des Marsches betonen, daß es sich hier um keinen der üblichen „Hungermärsche“ handle und daß sie mit den Kommunisten nichts zu tun haben wollen. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Vorgeschichtler arbeiten im Flugzeug

Der „Blick von oben“ enthüllt uralte Bodengeheimnisse

Bereits seit längerer Zeit wird Deutschland neuvermessen. Man bedient sich dabei der außerordentlich wertvollen Ergebnisse der Luftphotographie, die ein genaues Abbild unseres Vaterlandes von oben wiedergeben. Da die Krümmung der Erdoberfläche berücksichtigt werden muß, ist ein besonderes Aufnahmeverfahren erforderlich. Zunächst wird die Erdoberfläche senkrecht aufgenommen, und zwar aus 2000 Meter Höhe, außerdem gibt es noch Schrägaufnahmen aus 300 bis 400 Meter Höhe. Aus der Verkopplung der Aufnahmen ergibt sich ein Bild des Landes, wie man es in dieser Vervollkommenheit noch nie gesehen hat.

Der Einsatz der fotografierenden Flug-

zeuge hat aber auch d. Vorgeschichtsforschung wichtige Ergebnisse übermittelt. Auf der Tagung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte in Urm hat Dr. W. Hansen, Berlin, über dieses Thema einen Vortrag gehalten. Uebrigens ist die Verwendung von Flugzeugen im Dienst der Vorgeschichtsforschung in England und Estland schon seit längerer Zeit gebräuchlich. Gerade die Erfolge der englischen Forscher, bei denen z. B. kultische, aus Holzpfählen bestehende Anlagen durch das Luftlichtbild festgestellt wurden, obwohl ihre Spuren im Acker schon längst vergangen zu sein schienen, haben die deutsche Forschung veranlaßt, sich ebenfalls des Flugzeugs zu bedienen.

Das verhängnisvolle Patentbett

In Chicago lebt ein gewisser Herr Bruce, ein genialer Erfinder auf dem Gebiete der modernen Innenarchitektur. Das ganze moderne amerikanische Heim ist, wie man weiß, überwiegend auf Mechanisierung eingestellt. Man drückt auf einen Knopf, und die Wand schiebt sich auseinander, um einen Kleider-schrank freizugeben. Man drückt wieder auf einen anderen Knopf, und ein Klappstisch faßt von der Wand. Und wieder ein Knopf klappt das Bett herunter, das den Tag über dezent hinter der Wandverkleidung verborgen war.

Der gewisse Herr Bruce, dessen aufregendes Erlebnis hier berichtet werden soll, ist der Erfinder dieses modernen amerikanischen Patentbettes, das man gegen die Wand hoch klappen kann und das auf einen Knopfdruck hin ins Zimmer hereinfällt. Niemand wird sich also wundern, daß Herr Bruce selbst in einem durch und durch „mechanisierten“ Heim lebt, das im ersten Augenblick kahl und nüchtern wirkt und durch verschiedene Knöpfe, auf die man drückt, erst das gesamte Mobilisat zutage treten läßt.

Dieser Tage nun passierte Herrn Bruce folgende gräßliche Geschichte:

Er hatte abends auf einen Knopf an der Wand gedrückt — und schwupp, stand sein Bett vor ihm. Herr Bruce legte sich totmüde hinein, aber als er sich umwandte, um auf den Knopf der Nachtbeleuchtung zu drücken und die Lampe auszuschalten, erwachte er den falschen Knopf — und blitzschnell kippte das Bett mit samt Herrn Bruce wieder zurück an die Wand, wo der Unglückliche wie in einer Falle eingeklemmt war.

Seine Hilferufe hallten, durch die Betten gedämpft, durch das Zimmer, und es war ein reiner Zufall, daß seine Nachbarin gerade an der Tür vorüberging und diese dumpfen Rufe hörte. Als auf ihr Klingeln niemand öffnete, holte die Frau die Polizei, und die Tür wurde aufgebrochen. Als die Beamten hereinstürzten, fanden sie zunächst die Wohnung leer, nur hinter der großen kahlen Wandverkleidung klangen die leisen Hilferufe. Von Herrn Bruce war nichts zu sehen.

„Was wollen wir tun?“ rief einer der Beamten. „Knopf drücken!“ hörte man Herrn Bruces leise Stimme, die schon ganz erschöpft klang. Auf zwölf verschiedene Knöpfe drückten die Polizisten — Wände schoben sich auseinander, Möbel sausten aus der Wand oder dem Boden — beim zwölften erst klappte plötzlich das Bett mit dem unglücklichen Inhaber der Wohnung herunter. Herr Bruce war jämmerlich zerdrückt, und alle Knochen taten ihm weh.

Er hat neuerdings leise Bedenken gegen seine Patentwohnung. Und als erstes hat er die Knopfanlage ändern lassen, damit eine so gefährliche Verwechslung nicht wieder vorkommen kann.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Pelze jeder Art kaufen Sie zu billigsten Preisen bei Zelenik, Kopaliska ul. (Scherbaum-Pavillon.) Fachmännische Ausführung und Reparatur. 11502

Realitäten

Grundboden neben der Überfuhr, Melje, Wassergelgenheit, wird sogleich verkauft. Anzufragen bei Tischler, Aleksandrova cesta 19. 11437

Moderne Villa, zwei Wohnungen, bar 150.000 Din, und Hypothekübernahme. Rapidbüro, Gosposka 28. 11741

Zu kaufen gesucht

Einlagen der Ljubljanska kreditna banka und Spodnješajarska posojilnica kaufe sofort. Zahl an besten, Antr. unter »P. A.« an die Verw. 11591

Glaswand mit Tür zu kaufen gesucht, Anton Birg-mayer, Meljski dvor, Maribor. 11742

Kaufe eine gute, gebrauchte Drehbank, Länge 1-1/2 m, mit Prismabett. Sobostjan, Mechaniker, Cakovec. 11714

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.— Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Igerler sin. 6979

Kaufe gegen bar Piano od. Stutzflügel. Anträge unter »Ing. Büllers« an die Verw. 11728

Zu verkaufen

Nähmaschine (Langschiff) billig zu verkaufen. Tattenbachova 16-II. 11739

TELEFON 26 96

Glanzkohle
Budinsčina und trockenes Holz
nur bei
J. GOVEDIC
Prešernova ulica 19

Möbelstücke, sehr gut erhalten, Bilder, Eisenofen bsw. wegen Übersiedlung billig zu verkaufen. Anfr. Gosposka 52-I, rechts, 9-12, 14-16 Uhr. 11729

Zu vermieten

Ein Herr wird sofort in Wohnung genommen. Anfr. Verw. 11715

1-2 Studenten werden in Wohnung genommen. Park-nähe. Adr. Verw. 11717

Schönes Zimmer am Park, Badezimmerbenützung, an Herrn zu vermieten. Adresse Verw. 11718

Vermiete streng sep., möbl. Zimmer sofort sowie auch kleines möbl. Zimmer. Adr. Verw. 11719

Vermiete Lokal und Einzimmerwohnung. Frankopanova ul. 42. 11720

Vermiete möbl. Zimmer, sep., mit Badbenützung. Bahnhof-nähe. Adr. Verw. 11721

Großes, warmes Zimmer und Küche zu vermieten. Adr. Verw. 11722

Haus, 4 Zimmer, Küche und Garten sofort zu verpachten oder zu verkaufen in Kamnica 118. Anfr. Verw. 11716

Versuchen Sie unsere neue

Kaffeemischung!



L. ANDERLE
MARIBOR GOSPOSKA UL. 20

Leeres kleines Zimmer an ruhiges Fräulein oder Herrn sofort zu vermieten. Splavarska 7. 11730

Sparherdzimmer mit Möbel-ablöse an ruhige Partei sofort zu vermieten. Splavarska 7. 11731

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anfr. Meljska cesta 10, Hausmeister. 11733

Wohnung, Hochparterre, 3 Zimmer, Küche, Bad- und Dienstbotenzimmer, vollkommen abgeschlossen, ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen Tattenbachova 15 bei der Hausmeisterin. 11737

Verpachte gutgehendes Gasthaus an kautionsfähigen Gastwirt, Fleischhauer od. Kaufmann bevorzugt. Adr. Verw. 11743

Dreizimmerwohnung m. Bad, abgeschlossen, parkettiert, ist zu vergeben. Mäßiger Preis. Anz. Betnavska cesta, Ecke Meteljkova ul., Tabaktrafik, oder Ljubljanska 43. 11744

Sonnige Zweizimmerwohnung an kinderlose Partei ab 1. Dezember zu vermieten. Stritarjeva 42. 11738

Zu mieten gesucht

Pensionist sucht gutes Heim bei alleinstehender Frau nicht über 40 Jahre. Antr. unter »Wohnung« an die Verw. 11723

Großes Zimmer, leer oder möbliert, mit Küchen-, Badbenützung gegen Beistellung des Heizmaterials gesucht. Anbote unter »Heil und sonnig« an die Verw. 11724

Suche kleines Zimmer, event. samt Kost. Adr. Verw. 11725

Frau geht als Mitbewohnerin Adr. Verw. 11726

Funde - Verluste

Ein Brillantohrgehänge vom Kralja Petra trg bis Prešernova ulica verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Geschäft Hrovat, Kralja Petra trg 1. 11727

Offene Stellen

Mädchen für alles, rein und tüchtig, gesucht. Mareš, Gosposka 15. 11736

WER KANN SAGEN, WARUM unsere Frauen heutzutage so VIEL SCHÖNER sind als sie es vor 10 Jahren waren. - Was Ärzte sagen. Was Schönheits-spezialisten sagen.

Die Schönheit unserer Frauen gewinnt den ersten Preis, wo immer Sie hingehen

Vor zehn Jahren erkannte die Mehrheit unserer Frauen, dass es bei weitem wichtiger sei, die Hautgewebe zu nähren und aufzubauen, als einfach eine Creme zu gebrauchen. Diese Erkenntnis führte zu dem weit verbreiteten Gebrauch der Creme Tokalon Hautnahrung, der einzigen Hautnahrung, die das von jungen Tieren gewonnene Biocel enthält. Die weisse, fettfreie Creme Tokalon enthält präparierte Sahne und Olivenöl, welche Ihre Haut den ganzen Tag über nähren und erweiterte Poren beseitigen. Diese beiden Hautnahrungscremen haben in erstaunlicher Weise die Schönheit unserer Frauen während der letzten zehn Jahre gehoben, sagen Aerzte und Schönheitspezialisten, die dieses Gebiet studiert haben. Heutzutage können Sie die Frauen, die Creme Tokalon gebrauchen, an ihrem erstaunlich frischen, schönen Teint erkennen. Sie sind die am jüngsten aussehenden Frauen bei jedem Tanztée, jedem grossen Festessen, bei Operaufführungen oder anderen Veranstaltungen. Achten Sie auf die schönen Frauen, die Sie irgendwo treffen, und Sie werden gewöhnlich jenen besonders ausgeprägten Schönheitstyp feststellen, den nur die Creme Tokalon verleiht von der Medizinischen Fakultät, Paris. Benutzen Sie die rosafarbige Tokalon Biocel Creme zur Nacht und die weisse Creme Tokalon am Morgen. Erfolgreiche Ergebnisse werden in jedem Fall garantiert oder Ihr Geld zurückerstattet.

Verschaffen Sie sich diesen Tokalon Teint und seien Sie der Mittelpunkt jedes Festessens und Tanztées.

Kinderfräulein suche ich zu meinem 11jäh. Sohn und 6-jäh. Tochter, welches auch Stütze der Hausfrau sein soll. Deutsche und serbische Sprache Bedingung. Anträge mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an Konditor Steiner, Sobotica. 11742

Kanzleigehilfin, slowenisch u. deutsch in Wort und Schrift, wohnhaft in Ptuj, wird sofort gesucht. Anz. Verw. Vertretung der »Mariborer Zeitung« in Ptuj, Agentur Pichler. 11679

Vertreter, erstklassige Kraft, für den Verkauf von Petroleumzeugnissen mit fixem Gehalt, beigelegtem Auto u. Reisevergütung gesucht. Anträge unter Bekanngabe der bisherigen Tätigkeit. Referenzen usw an Interrekla, Zagreb, Masarykova 28, Nr. K-3840. 11476

Junges, fleißiges Mädchen wird fürs Geschäft aufgenommen. Cveticarna Weiler. 11734

Dienstmädchen, intelligent, deutscher Nat., Kochkenntnis se, bis 30 Jahre, gesucht. — Adr. Verw. 11735

Unterricht
Deutschkurse für Kinder und Kurse für Erwachsene, Buchhaltungs-, Stenographie- und Maschinschreibkurse. Beginn im November. Handelsschule Kovač, Maribor, Gosposka 46 11703

Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Rothberg.

35

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Der Alte war schwerhörig u. blinnte über- rascht auf, als er den Baron Kellberg mit der jungen Herrin bemerkte. Lachte dann ein bißchen verlegen und als Axel ihn fragte, was denn dieses Jahr seine Birnen machten, da gratulierte er herzlich zur Verlobung...

Kellberg lachte kurz auf, klopfte dem Alten auf die Schulter und gab ihm dann ein blaues Zünfmarkstück. Der Gärtner dankte herzlich und wünschte noch einmal Glück und Segen und das hätte er ja schon lange gewußt.

Das Paar verließ lächelnd den Gemüsegarten und begab sich wieder in den Park, weil es dort gar so schön kühl und schattig war. Grete blühte selbst wie eine Rose und Kellberg blieb plötzlich stehen, sprach leise: „Grete, ich kann noch nicht sagen: „Ich liebe dich!“ Aber ich weiß es schon heute, daß ich es eines Tages werde sagen können. Es steht keine Frau zwischen uns, keine Frau hat ein Recht an mich, alles waren nur Epiphonen. Aber während meiner letzten Reise, da habe ich — da lernte ich die Braut meines Freundes kennen. Als ich es erkannte, bin ich abgereist. Und heute sagte mir dein Vater, daß Dorst Süßbide sich um dich bewirbt. Da habe ich erst gewußt, wie gern ich dich habe, und daß ich dich keinem andern gönnen möchte. Ich denke, daß du es auch mir doch mit mir wagen könntest. Und eines Tages werde ich dir bestimmt aus ehrlichem Herzen sagen: „Ich liebe dich!“ Das Mädchen lehnte den Kopf an ihn. Ein Weibchen war es still, dann sagte Grete:

„Ich habe dich lange schon lieb. Und ich will gern warten, bis du vergessen hast.“

„Grete mein tapferes Mädchen! Sieh mal, ich war eben ein Schaf! Ich hätte längst wissen müssen, wo mein Glück blüht!“

Er küßte sie herzlich und dabei durchdrang ihn ein glückliches, warmes Gefühl.

Und Grete küßte ihn wieder und über ihnen sangen die Vögel und die Rosen dufteten.

Dann gingen sie Arm in Arm dem Schlosse zu. Als der alte Baumgart ans Fenster trat, sah noch verschlafen redend und stredend, da rieb er sich die Augen, starrte hinunter, wo zwei Menschen Hand in Hand in der Sonne saßen, und lachte laut und fröhlich auf. Na also!

Am Spätnachmittag fuhr Baron Kellberg dann im alten Sandauer der Baumgart's nach Hause. Sein Inspektor lachte breit und zufrieden vor sich hin, als er die Kutsche erkannte.

10.

Axel von Kellberg las am anderen Tage seine Zeitungen. Er war erst vor einer Stunde vom Felde her eingekommen, hatte sich ein bißchen frisch gemacht, wollte in einer halben Stunde essen, um dann gleich wieder hinauszureiten. Merkwürdig, was er da auf einmal für eine Arbeitslust in sich verspürte. Im Geiste sah er auf dem alten, schönen Besitz Kellberg schon einen wilden Buben toben. Und vielleicht kam da später noch ein liebes Mädchen hinzu, das man verwöhnen und verzärteln konnte, während man dem Buben wahrscheinlich öfter die

Hosen straffziehen mußte. Denn es mußte selbstverständlich ein richtiger, draufgängerischer Bursche sein. Kellberg fahete eine andere Zeitung auseinander.

Wort in einem Bankhause!

Fett und auffällig sprang ihm diese Ueber-schrift in die Augen. Und dann las Axel Kellberg hastig, was sich innerhalb der wenigen Stunden in Br. ereignet hatte, daß die Hauptrolle dabei ein alter, wertvoller Ring spielte. Diesen Ring hatte eine Angestellte der Bank, ein Fräulein D. v. B., befesten. Und sie war die Letzte, die an jenem verhängnisvollen Nachmittag die Bankräume verlassen hatte. Sie konnte keine Angaben machen, wo ihr Ring verblieben sei. Sie behauptete, sie habe ihn in ihrem Schreibfache vergessen, doch wurde er dort nicht gefunden. Und gerade an jenem Nachmittage hatte man den alten Portier ermordet! Der Ring trug einen Schlangentopf, dessen eine Auge fehlte. Und dieses fehlende Auge befand sich merkwürdigerweise in dem Tresor, der vollständig ausgeraubt worden war.

Der Mörder war entkommen. Aber die verhaftete Angestellte betrachtete man als seine Gehilfin.

Axel Kellberg sprang auf, warf die Zeitung in eine Ecke, raste hinaus und krühte seine alte Getreue an:

„Ich kann nicht essen, ich reiße!“

„So? Und ich habe heute junge Hähnchen!“ wandte sie beleidigt ein.

„Ich ste alleine auf!“

Kopfschüttelnd ging die Gorte davon. Es war schon besser, sie schwieg. Wozu sollte sie sich mit einem Verrückten einlassen?

Kellberg kleidete sich rasch um, trank hastig ein Glas Rotwein und dann sprang er auch schon die Treppe hinunter. Wenn der Wagen sein letztes hergab, erwachte er noch den Schnellzug nach Hannover.

Als Kellberg durch Felder und Fluren raste, dachte er:

Grete wartet. Ich wollte doch heute abend hinüber? Leider habe ich absolut keine Zeit, noch einen Abstecher nach Altenhof zu machen und dort bide Erklärungen abzugeben. Grete kann da gleich mal beweisen, daß sie ein kluges Frauenzimmerchen ist. Wichtiges steht auf dem Spiel. Sind denn alle Menschen in Br. irrsinnig geworden? Wer kann Daniela von Bertow im Ernste solch eine fürchterliche Tat oder die Beihilfe dazu auch nur zutrauen? Vielleicht wird man ihren heimlichen Verlobten, der seit längerer Zeit ver schwand, damit in Zusammenhang bringen? Wer weiß, was da alles noch kombiniert und zusammengereimt wird? Verflucht noch mal! In was für eine Geschichte konnte denn da Gerb noch verwickelt werden? Die Umstände liegen so, daß man unbedingt auf ihn zurückgreifen wird. Was nun?

Ungebuldig sah Kellberg aus dem Fenster. Wo war man denn jetzt?

„Kannst du denn nicht schneller fahren?“ fragte er den Chauffeur ungeduldig.

„Wir haben bereits hundert Kilometer drauf. Mehr kann ich nicht verantworten, Herr Baron. Die Straße hat harte Kurven.“

Axel Kellberg hörte die beleidigte Stimme seines Chauffeurs und hörte sie auch wieder nicht. Er dachte immerfort an die arme kleine Daniela, die man eines so schwe- ren Verbrechens anklagte.

Der Ring!

In seinem Besitze war jener Ring, der den Schlangentopf mit dem fehlenden Auge trug!

Möglich, daß inzwischen auch schon der Juwelier Hansen von dem Verbrechen gelesen und an ihn geschrieben hatte. So schnell als möglich mußte alles geklärt werden.